

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

258 (5.11.1927)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Abgabe Die 9 gepaltene Millimeterseite kostet 10 Pfennig, für auswärts 12 Pfennig. Gelegenheitsausgaben und Stellungsanzeigen 6 Pfennig. Die 12. Millimeterseite 45 Pfennig o. Rabatt nach Tarif, der bei Nichterfüllung des Abgabepfandes, bei geringfügiger Verbreitung und bei Kontour außer Kraft tritt o. Erfüllungsort ist Karlsruhe 1. D. o. Schrift der Einzelneinschneide 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Ruhestunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauentragen — Frauenthät

Bezugspreis monatlich 2,30 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. durch die Post 2,45 Mark o. Einzelposten 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich
vortags 11 Uhr o. Postkonten 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe 1. D., Wollstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Mitteilungen: Durlach, Wollstraße 22; Baden-Baden, Friedhofstraße 28; Rastatt, Friedhofstraße; Offenburg, Langstraße 28

Nummer 258 Karlsruhe - Samstag, den 5. November 1927 47. Jahrgang

Warum werben wir?

Vom 6.-13. November sozialistische Werbewoche

Der Aufstieg der Arbeiterklasse — das Glück einer Familie — die Zukunft Deiner Kinder
Heute nur zum kleinen Teil im persönlichen Lebenskampf. Im Zeitalter gewaltiger Organisationen kannst Du heute nur in Gemeinschaft mit Tausenden erkämpfen.
Deshalb reiche dem Nachbar die Hände!
Deshalb aliebere Dich ein ins allgemeine Heer!
Deshalb werbe für Deine Partei!

Paul Böbe.

Wer ein Ziel zu erreichen strebt, wird aus Ueberzeugungsraft und geistlichem Entschlossenheit sein, dafür zu sorgen, daß möglichst viele dieselbe wollen wie er. Darauf beruht alles, was wir als Arbeiterbewegung aus der Geschichte kennen, darauf beruht auch die Macht der Gewerkschaften und die Macht der politischen Parteien und der Gewerkschaften. Gerade die Erfahrungen aus gewerkschaftlicher Tätigkeit zwingen zu politischer Arbeit.
Ein schlechtes Gesetz kann soziale Erzeugnisse beträchtlich mindern, eine wirtschaftspolitische Maßnahme (Zölle, Handelsverträge) die Früchte vorhergehender Kämpfe der Gewerkschaften erheben, beschneiden, ganz abgesehen davon, daß wirtschaftliche Kämpfe immer möglichst gleichen Voraussetzungen und Bindungen für alle Teile auszuüben sind.
Daher kann der einflussvolle Gewerkschafter die politische Betätigung nicht entbehren, muß er sich mühen, Erregung zu lenken, Anzustrebendes geistlich möglichst wenig zu trennen. Für den feinen Aufstieg zielbewußt und sich selbstbewußt. Für den feinen Aufstieg kommt als politische Partei nur die Sozialdemokratie in Betracht. Bei ihr weiß er die Vertreter seiner Interessen am sichersten garantiert.

Peter Graßmann.

Es muß wieder werden wie es war:
Jeder Sozialdemokrat Leser seines Partei-Blattes!
Die Aufnahme in die Partei ist der Entschluß, Sozialist zu werden. Man wird es nur, wenn man in die große Gedankenwelt des Sozialismus und in seine Politik eindringt.
Dahin gibt es nur eine Führung:
die sozialdemokratische Presse.
Wilhelm Sollmann.

Wir werben,
um mehr Kräfte einzuheben, um den Mühseligen und Verdienen praktisch zu helfen.

Wir werben,
um mit dem Wachstum unserer Partei das Selbstvertrauen der werktätigen Massen stärken wollen, um damit deren ökonomischen Interessen zu sichern.

Wir werben,
um die demokratisch-sozialistische Macht zu sichern, um die Republik zu erreichen Freiheit und Wohlfahrt.

Wir werben,
um die Energien vermehren wollen für die kommenden Wahlen, die bringen sollen den Sieg der Sozialdemokratie.
Carl Schröder.

Geht hinaus und seht Euch die Entwicklung der Technik, der Methoden an, und Ihr findet die Antwort von selbst.
Täglich bringen neue Erfindungen neue Produktionsmöglichkeiten, täglich aber verdrängen auch neue Maschinen die Arbeiter von ihren Stellen.
Das kapitalistische System antwortet darauf mit neuer Ausbeutung der Arbeitnehmer, mit Kräftigen Löhnen, mit Arbeitslosigkeit.

Belohnt es nicht, diese kapitalistische Wirtschaftsordnung zu überwinden, so muß der Erfindungsgeist zu immer größerem Maß an Anstrengung werden.
Das ist nicht nötig: Geben wir die Mittel zur Warenbeschaffung in die Hände der Arbeiter, die Fabriken, die Werkzeuge in die Hände der Arbeiter, richten wir die Arbeitszeit entsprechend der zur Verfügung stehenden Zeit ein, entlohnen wir den arbeitenden Menschen so, daß er die vorhandenen Güter auch in Anbetracht der Arbeitslosigkeit, mit einem Wort, erkämpfen wir das sozialistische Wirtschaftssystem, und jede neue Erfindung wird eine neue Möglichkeit zu höherer Kultur für uns bringen.
Denn aber ist nötig, daß nicht nur ein Teil der arbeitenden Massen, sondern

alle arbeitenden Menschen, Männer und Frauen, für uns gewonnen werden, daß jeder heute unter dem Druck des Kapitalismus leidende Mensch zum Mitarbeiter für den Sozialismus wird!
Deshalb werden wir Sozialisten!

Louise Schröder.

Eine sozialistische Entwicklung ist ohne bewußte Anteilnahme breiter Frauenschichten an der politischen Entwicklung unmöglich. Wir müssen diese fundamentale Erkenntnis August Bebel's auch heute noch dauernd wiederholen. Das Maschinenzeitalter hat die Frauen in seinen Bannkreis gezogen. In der Industrie, im Handel und Gewerbe, in der Landwirtschaft Deutschlands sind die Hälfte aller über 14 Jahre alten weiblichen Personen tätig. Die Frauen waren und sind willfähige Dienerinnen des gesamten Wirtschaftslebens.



Als Arbeiterinnen schaffen sie volkswirtschaftliche Werte. Als Hausfrauen verwalten sie, trotz aller sich ihnen entgegenstellenden Erschwernisse politischer und wirtschaftlicher Art, einen Teil des nationalen Vermögens, setzen es in Volkskraft und Gesundheit um. Als Mütter, als Erzieherin, Lehrerin, Sozialarbeiterin und bei ihrer Tätigkeit im öffentlichen Leben schaffen und erhalten die Frauen moralische, ethische und kulturelle Werte, die sich in Zahlen niemals ausdrücken lassen. Dieser Einfluß der Frauen, der das stärkste Hilfsmittel im Kampf um den Sozialismus bedeutet, muß gesteigert werden. Er wird nur stärker, wenn es der Sozialdemokratie gelingt, alle der arbeitenden Klasse angehörenden Frauen von der Notwendigkeit ihrer großen geschichtlichen Mission zu überzeugen und sie zu Kämpferinnen zu machen.
Deshalb müssen wir Frauen für den Sozialismus werden.
Marie Kucharska.

Mann der Arbeit aufgewacht!

Keine politische Macht ohne politische Organisation. Die Sozialdemokratie mußert die Bataillone für die kommende Wahlkämpfe. Als Freiwilliger im Kampf um die Rechte des Volkes in die Reihen der Sozialdemokratischen Partei einzutreten und Leser und Abonnent der sozialdemokratischen Presse zu werden, ist Deine Pflicht.

Zwiesgespräch

Der Unorganisierte:
„Zu dum! Wir sind doch kein Herdenvieh, wir lassen uns nicht verkaufen — Es bilden Persönlichkeiten und Genie sich abseits vom großen Haufen. Wir geben keinem — wir sind zu stolz — Vertretung in unseren Geschäften. Kerle wie wir, aus kernigem Holz, vertrauen den eigenen Kräften. Ihr andern, die ihr euch organisiert, kühnt Führer von „euren Gnaden“, und werdet dafür an der Kasse geföhrt, Belogen, verkauft und verraten.“

Der Organisierte:
„Nun schämst dich mal, du Musterjoh! Du verkehrst das Verdrehn, will mir denken, Genie und Persönlichkeit?? Stille davon! Die will ich mal näher beleuchten: Ich will meinen Acker, das Korn läßt ich dann, und wenn mirs der Himmel läßt reifen, dann kommst du geschlichen, du „Selbst-ist-der-Mann“, Mir frech nach den Garben zu greifen. Erkennst in dem Spiegel dein Bild noch nicht? Was bleibt da noch viel zu beweisen? Gemeinhin wird in der Welt solch ein Wicht Schwarzer und Spießhützel geüben.“
Treffinger.

78,72 Prozent

aller Gewerkschafter Mitglied der Partei in Oesterreich!

Ist das bei uns auch möglich? Ja! Sieh Dich aber einmal unter Deinen Gewerkschaftskollegen um, wie es in dieser Beziehung bei uns aussieht! Das Verhältnis dürfte wesentlich schlechter sein. Stärkung der Sozialdemokratischen Partei ist die Vorbedingung für die Eroberung der politischen Macht. Dann erst wird sich der Arbeiter der vollen Erfolge seines gewerkschaftlichen Kampfes erfreuen können! Daher ist der politische Kampf und die politische Organisation unbedingt notwendig für jeden gewerkschaftlich organisierten Arbeiter!

Wie die Unorganisierten schuldig sind, wenn ein gewerkschaftlicher Kampf verloren geht, so ist der politisch unorganisierte Gewerkschafter mitschuldig an politischen Misserfolgen, wenn er länger abseits der größten politischen Organisation, der Sozialdemokratischen Partei, steht.
Du darfst als Gewerkschafter nicht länger abseits stehen! Deine politische Organisation ist die Sozialdemokratische Partei!
Komm zu uns!

Rote Woche!

Feuerbrände an allen Wänden,
Kontinente erschauern und verenden,
Generale mit Säbeln regieren,
Völker voll Horn aufeinander marschieren,
Hunger nach Macht zerreißt die Welt,
Herrschaft und Gier nach Gut und nach Geld!
Nur ihr laßt euch nicht blaffen und treten,
Ihr, die Proleten!
Während in Rom die Salven dröhnen,
Während in Rom die Keschützen höhnen,
Während in China die Henker schmausen,
Mexikanische Puffschere entlaufen,
Bildet sich deutlich die eine Front
Von Shanghai und Delhi bis Lille und Chaumont,
Ganz wie von selber, ohne viel Reden:
Die Front der Proleten!
Achtung, Genossen! Wir blasen Retraite,
Schließen bis Shanghai die große Kette,
Eine Armee von Arbeitsgesellen,
Tritt ins Gefecht in riesigen Wellen,
Eine Armee von Arbeitssoldaten,
Hebt die Fäuste, die Hämmer, die Spaten!
„Rote Woche!“ Das Feldgeschrei —
„Rote Woche!“ Kommt alle herbei!
So wollen in die „Woche“ wir treten!
Vorwärts! Proleten!

Wie lange noch?

In der neuesten Nummer seiner „Deutsche Republik“ stellt Herr Dr. Wirth an das Zentrum diese Frage. Herr Wirth weist darauf hin, daß im Sommer 1923, als das Fiasko der sogenannten Reichsfinanzreform im Ruhrkampf schon klar zu Tage trat, die Germania einen aufsehenerregenden Artikel „Aus der Reichsregierung“ brachte. Der Artikel schlug in der Regierung wie ein Bomben ein und Herr Cuno stellte den Fraktionsführer des Zentrums, den heutigen Reichsfinanzminister Dr. Marx zur Rede. Herr Marx sprach seine „peinliche Ueberrassung“ aus, aber der Artikel wurde doch den Stein ins Rollen und die jammervolle Gunaregie wurde verhängt. Nun hat vor einigen Tagen die Germania wieder eine Mahnung und Warnung laut werden lassen: „Das Rätselhafte“ und hierzu schreibt nun Herr Dr. Wirth:

Schon in mehreren anderen Zentrumsblättern ist in Form von Aufsätzen die Fraktionsführung in letzter Zeit wiederholt angegriffen worden, wie es eigentlich um ihre früheren Warnungen an die Deutschnationalen bestellt ist, ob nicht endlich das Maß ihrer Macht erreicht ist, ob nicht längst schon der Zeitpunkt da sei, sich von der Deutschnationalen abzulösen. Die Fraktionsführung hat aber in diesen Verhandlungen mit dem deutschnationalen Fraktionsführer das Richtlinienthema verfehlt, aber ihr Ergebnis war so gewaltig, daß sie die laute Ironie der Deutschnationalen geweckt hat. So, Reichsfinanzminister Cuno hatte noch ein gewisses Empfinden für Loyalität. Die Deutschnationalen aber zeigen nur ein seltsames Verhalten über eine Fraktion, die sich gegen ihre Loyalität ausgesprochen hätte, es aber nicht kann.

Am 17. Heft des ersten Jahrganges dieser Wochenschrift, am 1. Februar, kurz nach der Regierungsbildung, haben die Zentrumsabgeordneten Dessauer und Joos ihr Vertrauensvotum für die Regierung unter anderem mit folgenden Worten zu begründen gehabt:

Wir teilen mit Wirth, Löbe und Saas das Mißtrauen, den wir dem Reichstag, formuliert hat. Es frast für uns, wollen wir aus dem Reichstag von vornherein neugierig, oder sollen wir den Reichstag mit der Mehrheit einströmen lassen, weil mindestens dem Reichstag für positive Arbeit gewinnen zu können. Die anderen, die sich für die Arbeit einsetzen, aber denen es nicht ernst ist, können umhin, dies früher oder später zu zeigen, und dann werden wir daraus die Konsequenzen ziehen müssen.

Und etwas später heißt es mit Hinblick auf einen monatelangen Protaganda-Artikel des deutschnationalen Abgeordneten Joos in der Kreuzzeitung:

Wenn sich diese Dinge wiederholen und die Sprache der Deutschnationalen sich nicht ändert, so bedeutet das eine aktive Unterstützung der Regierung. Die Regierung, die jetzt gebildet ist, hat die Bedeutung einer Epoche. Wir haben die Vertrauen, daß die Regierung nicht ohne einen politischen Gewinn aus der Reichsregierung und damit für das Vaterland zu Ende geht.

Damals habe ich meinen Freunden Joos und Dessauer geschrieben:

Es ist wahrlich keine Sache des Temperaments, daß ich gewisse Teile im konservativ-deutschnationalen Lager nicht so leicht wie manche meiner Fraktionskollegen, die sich wohl nur, das ich wohlwollende der reaktionären Rechten auf politischen Gebieten, als der Machtwillen der Republikaner. Und weil wir nicht mit politischer Experimental-Psychologie nur Gefahren für uns heraufbeschwören, deshalb darf das neue Kabinett kein Mißtrauen erregen, es ist auch noch zu verlaßlich.

Ich möchte die Zentrumsabgeordneten sehen, die heute noch Mißtrauen bestreiten können, daß die Deutschnationalen „rückfälliger“ sind, daß sich die Sprache der Deutschnationalen seit dem Artikel Cuno's geändert hätte. Aber wo sind die Konsequenzen, die vertragen, die Konsequenzen zu ziehen? Man muß fast lachen, wenn man jetzt die Erregungen der Vergangenheit, ich denke insbesondere die Mißtrauensrede des Herrn v. Guérard vom 4. Februar, nachliest. Was haben sie für einen praktischen Wert ge-

Vom Paradies der Aufsichtsräte

Kund 4000 Millionäre in Deutschland

Seit der Stabilisierung der Währung ist in der deutschen Wirtschaft eine Umwälzung vor sich gegangen, die äußerst beachtenswert ist für den Zustand, in dem sich die Wirtschaft heute befindet. Heute sind an die Stelle des horizontalen Konzerns die vertikalen Gebilde getreten. Eine Veränderung ist infolgedessen eingetreten, daß heute der Einfluß des einzelnen um so größer ist, je mehr Aufsichtsratsstellen er an der Spitze hat. In allen größeren Unternehmen treffen sich die Herren wieder, und nur noch der gilt etwas, der mindestens ein Duzend Aufsichtsratsposten besetzt. Einer der meistgenannten Aufsichtsräte ist jetzt Jakob Goldschmidt, Bankdirektor und persönlich haftender Gesellschafter der Darmstädter und Nationalbank. Er vereinigt in seiner Hand bereits 95 Aufsichtsratsposten bei mehr oder minder bedeutenden Aktiengesellschaften. An zweiter Stelle folgt der Hamburger Bankier Paul M. Hermann, Kommerzienrat und Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, Mitglied von 67 Aufsichtsratsstellen. Ihm nahe steht der Kölner Bankier Louis Hagen mit 63 Aufsichtsratsstellen, von denen ein großer Teil auf allererste Wirtschaftsunternehmungen entfallen. Der Direktor der Commerz- und Privatbank, Kurt Sobernheim, ist Mitglied von 60 Aufsichtsratsstellen, und Geheimrat Justizrat Kemper, der Vorsitzende des Direktoriums der A.G. für Elektr. Kraft, hat es auf 43 Aufsichtsratsstellen gebracht und ist außerdem Direktor der Bank elektrischer Werke und der Elektro-Transit-A.G. Er ist Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. 54 Aufsichtsratsstellen gehört der Geschäftsführer der Berliner Handelsgesellschaft, Karl Fricke, an, sein Kollege Zeidler besetzt 44 Aufsichtsratsstellen. Der Geschäftsinhaber der Diston-Gesellschaft, Georg Seligmann, vereinigt 50 Aufsichtsratsstellen in seiner Hand. Karl Melchior, Bankier und Teilhaber der Hamburger Bankfirma Warburg, besetzt 32 Aufsichtsratsstellen. Ernst Nathan, Direktor der Dresdener Bank, hat in 50 Verwaltungen industrieller Unternehmen. Der Bankier Paul v. Schwabach ist 24mal Aufsichtsrat, Emil v. Stauch 13mal und Max Warburg 10mal Aufsichtsrat. Von den Bankdirektoren ist noch Oskar Splittler mit 50 Aufsichtsratsstellen zu nennen.

Von den Mitgliedern des Reichstags besetzt der demokratische Abgeordnete Hermann Fischer über 40 Aufsichtsratsstellen. Die im öffentlichen Leben bekannten Persönlichkeiten wie Sauerberg, Aißner, Siemens, Böcher und Hoff, beantragen sich mit zehn bis zwanzig Aufsichtsratsstellen. Geheimrat Karl Oelsberg, der zur Verwaltung des Reichsverbandes gehört, Vorsitzender

des Reichsverbandes der Deutschen Industrie ist und achtmal zum Ehren doktor deutscher Universitäten und Hochschulen ernannt wurde, besetzt zehn Aufsichtsratsstellen.

Es handelt sich hier fast ausnahmslos um Personen, die dem Aufsichtsrat großer Gesellschaften angehören. Die unbedeutenden kleinen Unternehmungen scheiden für die großen Führer der Wirtschaft aus. Welche Einkünfte dabei herauskommen, weiß man nicht genau. Es handelt sich aber keineswegs um geringe Summen. Der Reichsverband hat im vorigen Jahre den Aufsichtsratsmitgliedern Vergütungen in Höhe von

30 000 bis 40 000 Mark pro Kopf gezahlt. Zu den Aufsichtsräten des Reichsverbandes, die mit solchen arbeitslosen Einkommen versehen sind, gehört auch der Reichsverband der Universitätsprofessoren Moldenhauer. Es ist allerdings nicht einzusehen, was seine Professur mit der Fabrikation von Chemikalien zu tun hat. Man muß also mehr auf politische Beziehungen tippen. Nach einer Veröffentlichung des Reichsverbandes bringt der Aufsichtsratsposten mindestens 12 000 M im Jahre ein. Das im übrigen jeder Aufsichtsratsposten auf bezahlt wird, dafür hat eine große Fülle von Material vor. Aus einer Untersuchung, die Kurt Weinga vorgenommen hat, geht hervor, daß die letzten Besätze von 5587 Aufsichtsräten im Jahre 1925 rund 10,4 Millionen Mark betragen. Zu den letzten Besätzen tritt noch der Gewinnanteil, der etwa 5 bis 8 Prozent beträgt. Die Höhe der Aufsichtsratsentnahmen einer Reihe von Gesellschaften sind folgende:

Berliner Handelsgesellschaft	139 000 M
Ufa Bergbau-A.G.	171 000 M
Reinigte Glasstofffabriken	680 000 M
Commerz- und Privatbank	236 000 M
Darmstädter und Nationalbank	877 000 M
Deutsche Bank	486 000 M
Diston-Gesellschaft	253 000 M
Dresdener Bank	253 000 M

Vor kurzem war aus einer Bekanntmachung des Reichsfinanzministeriums zu entnehmen, daß es in Deutschland jetzt 3923 Millionen Mark. Wohlgeachtet, es handelt sich hier um die Millionen, die ihr Vermögen selbst in dieser Höhe einschätzen. Von denen, die sich darüber in Stillschweigen hüllen, weiß auch das Reichsfinanzministerium nichts. Der Kapitalismus forgt gut für jene Herde. Er kann es, solange die arbeitenden Massen sich das bieten lassen.

Kommunistische Schande und Erbärmlichkeit

Die Sowjetregierung hat aus Anlaß ihres zehnjährigen Jubiläums unter anderem „Höhen“ eine Amnestie angekündigt, die in Wahrheit einen Schutz auf diesen Bereich bedeutet. Denn es sollen nur die gemeinen Verbrecher der bolschewistischen „Gnade“ teilhaftig werden, die politischen Gefangenen und Deportierten hingegen nicht.

Diese Ankündigung hat nun die sozialistische Arbeiterinternationale veranlaßt, eine öffentliche Aktion zugunsten der proletarischen Opfer bolschewistischer Verfolgungen zu unternehmen. Die „Internationale Information“, das Organ des Züricher Sekretariats, veröffentlicht im Anhang an eine kürzliche Darlegung über die grundsätzliche Seite dieser Amnestieforderung eine lange Liste von proletarischen Kämpfern, in der hauptsächlich Sozialisten, die das Eintreten für ihre von den Moskauern Machthabern abweichenden Ideen mit langjährigen Gefängnis- und Verbannungsstrafen bezahlen mußten. Zum Teil handelt es sich um alte Kämpfer des russischen Proletariats, die in ihrer Jugend schon unter dem zaristischen Gefängnis- und Verbannungsregime erdulden mußten, und die jetzt unter bolschewistischer Herrschaft den gleichen Verfolgungen und Qualen ausgesetzt sind.

Dieser Zustand ist an sich schon eine Schande. Aber die Verweigerung einer Jubiläumsumnestie gegenüber diesen Arbeiterführern, während Defraudanten und Falschspieler bestraft werden sollen, ist eine Provolation des proletarischen Kampfes. Das tun dieselben Bolschewisten, die zur gleichen Zeit in anderen Ländern sich überfreuen, wenn ihre Amnestieforderungen zugunsten verfolgter Kommunisten nicht genügend beachtet werden.

Sozialistische Feierstunde

O Sehnsucht, Sehnsucht, du häßst das Restfall zum Jammer, du bist doch das Beste am Leben. Ach, wer Sehnsucht mehr fühlt, ist wert, zu sterben, zu faulen. Frachvogel.

Nur in einer stillen Stunde der Feier erkennen wir uns selbst. Das Leben, dieses rote Leben von heute, es macht uns so nüchtern. Was ist in uns so viel von uns selbst. Es nimmt uns so ganz an sich, mit seinem Kampfe um die Existenz, mit seinem Ringen um die allerersten und selbstverständlichen Rechte. Und nur durch diese kampfartigen Anstrengungen einmal von uns abwerfen, nur um uns erleben, nur den Menschen in uns, dann erleben wir die Feier des Menschen, seine Größe. Dann fühlen wir, wie es da in uns klingt, wie da eine lebendige Welt ist voll Sehnsucht.

Da ist es nicht einen, in dem sich dieses Sehnen nicht regt. Das gewinnt ihn der Kampf des Tages noch so sehr in das Kleine hinein, da in dieser Stunde der Feier selbst fühlt jeder seine Sehnsucht. Sie reißt sich schon im Kinde, wenn es die Kermesse verlassend zur Mutter streckt. Sie reißt sich im erwachsenen Mädchen, im Jüngling, wenn sie verjüngt in sich selbst, im Alter träumen.

Nehet sich hinaus! Mehr als ich! Ein Du! Ein liebendes Du. Das ist das eigentliche, große Wesen des Menschen, daß er im Du nur glücklich ist.

So ist auch dieser stille Weltsehner: Sehnsucht, den jeder in der heilig-feierlichen Stunde einmal hat, der Ausdruck dieses menschlichen Wesens des Menschen. Gerade in dieser Feier, da er sich in sich selbst fühlt, ist er mit Menschen, da steht er da, und da fühlt er dann den ganzen Widerspruch des Lebens, er liebt und Sehnsucht hat und keine Gemeinschaft. Und er liebt. Und er liebt an sich und der Welt, weil er im Leben des Tages aus ihr herausgerissen.

Darum eben ist nach des Dichters Worte zu sterben wert, zu faulen, wer keine Sehnsucht kennt. Weil er nichts fühlt von diesem Sehnen, das Mensch bedeutet. Weil er in einer Feiertage seinen Schmerz nichts von dieser zwingenden Kraft des unausrottbaren Schmerzes der Welt erlebt, der Gemeinschaft in Liebe heißt.

Die Sehnsucht ist der tiefe Brunnen, aus dem der Kampf um die neue Gestaltung immer wieder seine letzte sittliche Kraft schöpft. Bruder und Schwester sagen können auch Träumer. Nur im Kampf wird Sehnsucht Tat. Nur im Kampfe, der Sehnsucht einer allumfassenden Liebe, wird Sehnsucht einmal zu der herrlichen Wirklichkeit einer neuen Feier ihrer selbst. Dr. Gustav Hoffmann.

Erlebnisse eines Abends

Das Abteil vierter Klasse des Vorortzuges, der um 19 Uhr ratternd immer wieder haltend, nach der Großstadt fährt, ist fast leer. Die Arbeiteralce sind schon vorbei. Da sitzt eine dicke Frau, die einen Korb voll Gemüse an sich drückt. Da sitzen eine junge Wirtin mit Vordachhüten und hellen Kravatten, ein alter Herr, der hinter der ausgebreiteten Zeitung vor sich hin dultet, ein junges Mädchen, das die Handarbeit neben sich gelegt hat, um sich ein unangenehm das Gespräch zweier junger Geschwister zuzuhören, die gewiß nicht ohne Absicht ihr gegenüber Platz genommen haben.

Die letzte Station vor der Stadt ist bereits passiert. Die Mitfahrer nehmen die Mäntel von den Haken und das Gepäck aus dem Kette. Da wird die Verbindungsstreife zum nächsten Abteil aufgerollt. Ein Kreisnarrinide sieht sich mit den Händen an den Rücken der Holzbank weiter, und die Beine schleifen nach. Er sinkt in die Kniee, rafft sich wieder auf und hält sich fest. Er hebt nicht aufrecht, sondern hängt nur an den zitternden Händen.

Bereiten die Herrschaften, ich bin Kriegsinvalid, bei Verdun ... vermundet ... erhalte ... Mark Unterführung ... Die Worte geben im eintönigen Getatter der Wagenräder verloren. Er blickt noch immer an den mageren Händen - und finst mit verbogener Stimme „Ich hatt' einen Kameraden ...“ Dann folgt er aus der Tasche ein Bündchen Seifenspäcker, zieht sich von Bank zu Bank und bietet es mit einer stummen Gebärde an.

Die meisten Reisenden greifen in die Tasche. Der alte Herr, der aufgewacht war, hat die Zeitung zusammengeklappt und stellt sich schlafend. Das Getöse der beiden Geschwister ist verstummt. Erst als der Verkehr kriechend, mit nachschleppenden Rädern, nach dem nächsten Wagen geschlichen ist, unterhalten sie sich wieder.

Wenn der von Jedem im Zuge nur fünf Pfennige bekommt, hat er heute Abend ein schönes Stück Geld bekommen.“ sagt der eine und schaut dem Mädchen gegenüber vor sich ins Gesicht. Der andere schweigt eine Weile. „Trotzdem ...“ sagt er nachdenklich, „ich weiß nicht, eigentlich tut mir der Mensch doch leid.“ Auch er schaut dem Mädchen ruhig einmal unter den Hut.

Wir saßen in einer Weinstube in der Altstadt. Es war ein kleiner, dunkler Raum, holzgetäpelt, nach altheimlicher Manier. Die Holztäfelung war zu einem Regal gearbeitet, auf dem alle Zinnsachen und Humpen standen. Durch die bunten, kunstvollen Zinnschneide drang verflüchtend das Geräusch der kleinen, winkligen Gasse. Ein romantischer Schimmer lag über allem, auch über den wenigen Menschen, die hier an den mit eingetragenen Namenszügen überfüllten Tischen saßen.

Meine Freunde, die schon mehrere Gläser Wein getrunken hatten, erzählten faule Witze. Sie waren in ansehnlicher Stimmung, und als im Verlauf des Abends ein Betrunkener die Weinstube betrat, begrüßten sie ihn mit lautem Hallo.

Ruhig und anständig bestellte sich der Mann ein Glas Wein. Als der Wirt es gebracht hatte, griff er hastig danach, verschüttete den Wein und stellte das Glas wieder hin, ohne getrunken zu haben. Dann mußte er aufstoßen und sah, wie um Verzeihung bit-

tend, um sich. Meine Freunde, die ein Gaudi erwartet hatten, haben sich enttäuscht an.

Niemand fühlte sich durch den Betrunkenen belästigt. Wer weiß, was den Mann zum Trinken veranlaßt hatte? Wer sah an seinem müden, schlaffen Gesicht, an den fixen, gläsernen Augen, was ihn zu Hause erwartete? Rot? Sunger? Kränkheit? Er sah nicht aus, als ob er aus Bitterkeit getrunken hätte.

Der Wirt war gekommen. „Machen Sie, doch Sie rauskommen!“ sagte er mit einer Kopfbedeckung nach der Türe hin. Mit bloßem Gesichtsausdruck sah ihn der Betrunkene an, erbot sich aber sofort:

„Ich ... mein ... mein Geld ... ist genau so ... so gut ... wie ...“

„Sagt's Maul!“ schrie der Wirt erobert und drängte den Mann an die Türe.

„Ich ... ich ...“ bettelte der Betrunkene. Mit einem lauten Schläge fiel die Türe zu. Alle schwiegen. Jeder empfand das Dreckige der Situation. Auch meine Freunde waren still und drehten verlegen ihre Zigaretten zwischen den Fingern.

„Beifens Schwein!“ sagte ein „Herr“ am Nebentische. Niemand antwortete ihm. Man blickte ihn nur erkaunt an.

„Bielleicht kennt der Wirt den Mann schon“, meinte Einer vermittelnd.

„Eigentlich ...“ sagte einer meiner Freunde nachdenklich, „wer weiß ... ich meine ... der Mann tut mir doch leid ...“

Der letzte Vorortzug aus der Stadt fährt fürs vor Mitternacht. Alle Menschen sind müde, die diesen Zug benutzen. Sie kommen vom Theater, vom Konzert, vom Ball - oder von der Arbeit. Neben mir sah eine betrunkene junge Dame, die nur mit aufliebe in das Abteil vierter Klasse eingestiegen war.

Uns gegenüber sah ein Arbeiter. Er schlief. Sein braunes, faltiges Gesicht war schlaff vor Müdigkeit, wie das Gesicht eines Toten. Die groben Hände hingen kraftlos an den Knien der gestreuten Beine herunter. Im Mundwinkel hing der Rest einer Zigarre. Der braune Tabakstaub lag über das Kinn.

„Pfui!“ sagte die junge Dame neben mir und schauerte vor Ekel zusammen.

Der Kopf des Schlafenden sank zur Seite. Nach werdend, richtete sich der Mann wieder auf. Dann fiel der Oberkörper nach vorn. Die Zigarre entfaltete den Lippen und fiel zu Boden. Der Mann merkte es nicht. Schlafend richtete er sich wieder auf.

Meine Bekannte war plötzlich sehr schwach geworden. Unverwandt blickte sie in das Gesicht des Bahnbediensteten. Das Draußen piff die Signalpfeife des Bahnbediensteten. Das „Puff“ der Schaffner, das Klappen der letzten Türen hallte durch die leere Bahnstrecke. Mit einem heftigen Knack zog der Zug an. Der Kopf des Schlafenden der Übermüdete die Augen. Gleich darauf schlief er wieder weiter.

„Eigentlich ...“ sagte die junge Dame an meiner Seite verlegen, „kann einem diese Menschen doch leid tun ...“

Dann schlief sie selber ein, von Müdigkeit überwältigt. Carl Otto Windeder.

Eichbaum-Bier

das Ideal des Biertrinkers in Flaschen, Lager und Export, hell und dunkel zu haben in den einschlägigen Geschäften
Karl Bach, Bier-Großhandlung
Goethestraße 29, Telefon 5591.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 5. November 1927

Geschichtskalender

8. November, 1494 *Vollständiger Hans Sachs. — 1605 Vondraner Palmbaumwägen. — 1818 Politische Generalkonferenz. Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten. — 1921 Kabinett Braun im Freuen. — 1923 Separatistischer Aufstand in der Pfalz. — 1924 Hochwasserkatastrophe in Westdeutschland.

Straßenbenennungen im erweiterten Stadtgebiet

Wir haben kürzlich die Mitteilung gebracht, daß im erweiterten Stadtgebiet einige Straßen mit den Namen sozialistischer Führer bekannt werden. Wie wir weiter erfahren, wurde eine große Zahl von Straßenbenennungen im erweiterten Stadtgebiet vorgenommen, und zwar nicht derart, daß man einfach planlos diese Benennungen der betr. Straßen vorgenommen hat, sondern man hat ganze Viertel mit Namen einer einheitlichen Gruppe von Dichtern, Künstlern, aus der Politik, dem Theater und Städten benannt. So entsteht z. B. beim Kühlin Krug ein republikanisches Viertel mit dem Reichsplatz und den Straßen nach den berühmten republikanischen Führern wie Ebert, Pieper, Ludwig Franz, Anton Geiß, Wilhelm Koll und Kautzenau.

Anschließend daran zwischen Junfer u. Ruh-, Garten- und Scharnhorststraße entsteht das Künstlerviertel und man findet die Straßennamen nach den Künstlern Bödlin, Dürr, Feuerbach, Cranach, Kaufbach, Rembrandt, Rubens, Schwind, Tübner, Schönecker, Holbein usw.

Weiter südlich werden Straßen nach geschichtlichen Namen wie Hermann, Barbarossa, Franken, Sobentwiel, Kuffhäuser, Warburg und Wesen benannt. Auch eine Kolonnenstraße ist vorhanden.

Südlich der verlängerten Hildapromenade wird das Theaterviertel entstehen mit den Straßennamen nach Frunhölz, Gunter, Hagen, Holbe, Lohengrin, Meisterfinger, Felix Mottl, Reingold, Paracel, Tannhäuser, Tristan sowie der Hildapromenade und Burgumherplatz.

Dem Falanergarten zu sind vorgemerkt: eine große neue Ostendstraße und Straßenbenennungen nach Namen aus der Schriftstellerwelt wie Hans Jakob, Hölderlin, Albert Geiger und Emil Gott.

Weiter östlich, Rintheim zu, ist vor allem der Ostend als große Straße geplant und außerdem eine Reihe Straßen nach Namen bekannter Männer aus dem öffentlichen Leben etc., wie z. B. Dolmetsch, Delisle, Käppler, Schiffele, Fuchsin, Waisch und sodann weiter östlich vom Hirsing Straßennamen bekannter Republikaner und Volksmänner wie August Bebel, Dreesbach, Kassele, Karl Marx, Richter, Wegmann, Fischer, Heppenbach, Heimbürger, Wader, Hutten sowie eine Mannheimerstraße.

Anschließend an das Weiberackergebiet auf der rechten Seite der Alb entsteht das Viertel der Straßenbenennungen nach Städten und es sind folgende Straßen vorgemerkt: Dortmund, Düsseldorf, Essener, Freiburger, Eberfelder, Rainer, Koblenzer, Konstanzer, Landauer, Kaiserhäuser, Mühlheimer, Herrenalber Straße, sowie der Saatzplatz.

Die bisherige Wiesenstraße wird in Stuttgart-er Straße umgetauft und die Kottelstraße in Ruppurrerstraße als verlängerte Ruppurrerstraße.

Wer zuletzt lacht, lacht am besten

Unter dem Titel „Wachen rechts“ glaubt die Badische Zeitung unsere Festschrift über ihr Zeitungsunternehmen in der Donnerstagsnummer unseres Blattes mit einigen nichtslagenenden Redensarten aus der Welt schaffen zu können. Das Wächlein, das seit einem halben Jahrhundert in der Gasse dahinschweift, meint sogar, daß es den Postboten über sich hinweg wagt, daß die Badische Zeitung sich so geistlich entwickelt. Dazu behauptet sie uns keine Veranlassung, denn diese Art der geistlichen Entwicklung, wie sie bei der Badischen Zeitung vorhanden ist, kann es absolut nicht wagen, sondern sie macht uns außerordentlich Spaß. Aber die Badische Zeitung soll doch nicht so tun, als ob sie alles in bester Ordnung wäre, wenn wir auch von ihr geübt nicht verlangen, daß sie das sagt, über was wir berichtet haben. Wer was sie an Gegenbeweisen anführt, hat doch schon mehr den Charakter von Galgenhumor, der in derlei Fällen ja immer zu finden ist. Wenn uns die Badische Zeitung imponieren will, dann muß sie uns schon nachweisen, daß ihre Auflageziffer (eigentlich Abonnenten) mindestens der Zahl eines Friedenssträfers entspricht. Mehr dürfte sie sicher nicht haben. Wenn nämlich bei einer derartig geringen Auflage die Unkosten für Träger, Holz, Satz und Druck der Zeitung pro Monat ca. 1500 M. betragen und das Interzessionsgeschäft, das nicht nur schlecht läuft, sondern von der Badischen Zeitung bis zu 90 Prozent gedrückt werden, so ist die zofige Lage der Badischen Zeitung damit bewiesen. Wenn weiter hinzukommt, daß die 25 Agenturen der Badischen Zeitung fast vollkommen unrentabel arbeiten und Abonnenten durch sie so gut wie gar nicht gewonnen werden und dadurch kein Aufwachen der Zeitung sich bemerkbar macht, so wird uns die Badische Zeitung nicht den Wachen aufbinden wollen, den sie uns in ihrer Erwiderung aufzubinden sich bemüht hat.

Im übrigen haben wir gar nicht behauptet, daß die Badische Zeitung einmacht, sondern nur angedeutet, daß wenn der Reiter in den Kampf der großen Geldmacht nicht kommt, daß für den Fall dann ein gewisses Beschlüsse gefaßt wurden, von denen wir wissen wir von der Redaktion und Verlag auch gar keine Auskunft anzugeben. Aber die Badische Zeitung soll ja nicht so dide tun, das ganze Ende kommt immer noch!

Arbeiterwohlfahrtsversammlung

Die verschiedensten Veranstaltungen legen einander, man kann ohne Mühe einen Abend zwei- und dreimal befehen. Das war wohl nicht der Grund, warum die Versammlung der Arbeiterwohlfahrt alle Aufmerksamkeit auf sich zog. Denn man kann doch nicht annehmen, daß die Arbeiterwohlfahrt und die ausführenden Organe der Arbeiterwohlfahrt die Maßnahmen des Rates zeitlos zufriedengestellt hat. Wiewohl auf diesem Gebiete noch zu tun übrig bleibt, bewies der außerordentlich instruktive von großer Sachkenntnis getragene Vortrag des Gen. Regierungsrats Dietrich „Was wird durch die Arbeiterwohlfahrt erreicht?“. Der Redner legte zuerst die verschiedenen Unterlagen klar, auf denen die Arbeiterwohlfahrt aufbaut ist und kam dann auf die Einwände zu sprechen, die von

jenen erhoben werden, die die soziale Not nicht kennen. Zu große Belastung der Gemeinden, Verweigerung durch die Fürsorge sind die Argumente, die man am häufigsten zu hören bekommt. Die Fürsorge ruft dort Hebelkräfte hervor, wo sie nicht zielbewußt betrieben wird. Erhöht werden dabei die geistlichen Richtlinien, die eine individuelle Behandlung oft unmöglich machen. Eine Familie, die ihre Kinder gleich nach der Schulentlassung anfangen zu verdienen. Dadurch wird die Berufsausbildung unmöglich. Es ist aber gerade das Meer der ungelerten Arbeiter, das später wieder durch Arbeitslosigkeit die meisten Fürsorgeempfänger liefert. Durch vorbeugende Maßnahmen zur rechten Zeit könnten spätere unfruchtbarbare Kosten vermieden werden. Jede Erziehung beginnt mit einer Ausgabe. Die vorbeugende Fürsorge auch für solche Arbeitskräfte, die durch ihr voranschreitendes Alter keine Beschäftigung mehr finden können, muß ausgebaut werden. Eventuell durch Umschulung in einen leichten Beruf können sie werbender Arbeit wieder ausgesetzt werden. Besonders Augenmerk gebührt den vorbeugenden Maßnahmen der Gesundheitsfürsorge, die außer den Geschlechtskrankheiten und Tuberkulose auch noch die Betreuung der Krüppel, Blinden, Taubstummen, Epileptiker und Idioten umfaßt. Sie alle sollen, soweit das möglich ist, dem Arbeitsprozeß zugeführt werden. Die Gesundheitsfürsorge hängt wieder auf engste zusammen mit der Wohnungs-, Säuglings- und Kinderfürsorge, der späteren Berufsberatung und schließlich der Wandererfürsorge. Die Erziehung in geschlossenen Fürsorgeanstalten ist teuer und unrentabel, die Berufsausbildung dort beengt und aus ihren Mauern gehen häufig die späteren Sträflinge hervor, die die Gefängnisse, Arbeits- und Siechenhäuser füllen und dadurch den Staat wiederum Geld kosten. Auch hier kann durch vorbeugende Erziehungsmaßnahmen Arbeit geschaffen werden. Der Redner kam zum Schluß auf das Wohlfahrtsgebiet zu sprechen, das in Baden erstehen werden soll. Es ist sehr wichtig, daß die Fürsorge durch ganz Deutschland einheitlich gestaltet wird und die Bezirksfürsorgeverbände sich erweitern. Die Arbeiterwohlfahrt, die mit der proletarischen Lebensführung vertraut ist, muß sich bemühen, in allen gelegentlichen Kommissionen, in Stadt- und Landräten, in allen gelehrlichen Kommissionen, in den Ausführungen des Genossen Dietrich wurden mit großer Aufmerksamkeit entgegenkommen. In der zumstimmenden und einzelnen Gebiete noch intensiver beauftragten Diskussion beteiligten sich der Genosse Häußler, die Genossen Müller, Stark, Krauß und Fischer. Nach 10 Uhr konnte Genossin Fischer die Versammlung schließen.

Das neue Wien

Von der Kaiserstadt zur Volksstadt - Kulturfilm mit Vortrag von Dr. Kurt Anle, dem Verfasser des Ford-Filmes. Das Wirken und Schaffen einer sozialistisch geleiteten Gemeinde!

1. Die sterbende Stadt, 2. Mutter „Fürsorge“, 3. Das Wohnbauprogramm (dreißigtausend Volkswohnungen in fünf Jahren), 4. Aufbau und Aufstieg. Der Film zeigt das Wirken und Schaffen einer sozialistisch geleiteten Gemeinde. Die Genossen operieren mit dem Schlagwort „Kultur der Sozialismus in der Tat“, verfaßt, daß die sozialistische Bewegung, graue, unerfüllbare Theorien seien. Ueberall wirkungsvolle Tat, überall wärmendes Volksempfinden. Früher Paläste der Reichen, prunkvolle Schlösser, heute große Wohnungsanlagen mit allen hygienischen, sozialen, sanitären Einrichtungen für die Familie, für die Frau und für das Kind. Der Vortrag findet am kommenden Mittwoch, 9. November, abends 8 Uhr im Konzerthaus statt. Eintrittskarten zu 50 Pf. sind bei den Gewerkschaftsfunktionären und in der Volksbuchhandlung, Waldstraße 28, erhältlich.

Vom Ideal-Autobus-Verkehr Karlsruhe-Kuppurr

Wir registrieren: Heute morgen fiel das fursmögliche Auto 6.20 Uhr ab Kuppurr ganz aus. Der um 6.30 Uhr in Kuppurr (Krone) abfahrende Wagen war naturgemäß schon an dieser Haltestelle überfüllt, jedoch es an der Haltestelle Kuppurr nicht hielt und die Passagiere der Gartenstraße (sowohl diejenigen, die um 6.20 und 6.30 Uhr fahren wollten), wiederum keine Gelegenheit zur Mitfahrt hatten. Erst um 6.40 Uhr war es diesen Leuten möglich, also mit einer Verzögerung von 20 Minuten, abfahren zu können. Wer um 7 Uhr in sein Geschäft mußte, was so ziemlich bei allen zutrifft, kam wieder — das zweite Mal dieser Woche — zu spät, hatte Annehmlichkeiten bezw. sogar Lohnabzug. Wir registrieren diesen Fall nur, ohne etwas dazu zu bemerken. Die Geschäftsbetriebe haben die Hoffnung noch nicht ganz verloren, daß der Herr Oberbürgermeister solchen Mißständen, die nicht auf die ungenügende Zahl von Wagen zurückzuführen sind, doch einmal ein Ende macht. Oder will man denn mit Gewalt, daß die Abwanderung zur Albtalbahn noch stärker einsetzt wie bisher?

Sonderbare Hausbesitzerpraktiken

Jede Mieterhöhung gibt einer bestimmten Sorte von Hausbesitzern willkommenes Gelegenheit, die gefälligst vorzuziehende Erhöhung zu überspielen. Es werden dabei oft Mittelstücken in Anwendung gebracht, die recht deutlich beweisen, wie „unheimlich“, die betr. Hausbesitzer sind. So geben uns Klagen an, daß Hausbesitzer, die 100prozentige Erhöhung ab 1. Oktober auf die letzte Mietschuld schlagen, anstatt auf den Betrag der Friedensmiete, die der andere teilen ihren Mietern einfach mit, daß ab 1. Oktober 20 Prozent Erhöhung auf den Satz der bisherigen Mietschuld, also auf die Mietschuld ab 1. April, im ganzen also 30 Prozent Erhöhung auf die Friedensmiete, jedoch sich der Mietern auf 100 Prozent der Friedensmiete befaßt. Eine ganz pfiffige Sorte scheint diejenige zu sein, welche die 50 Pf. Gebühr für Treppenhausbeleuchtung einfach zur Mietschuld addiert und ebenfalls eine 100prozentige bzw. 20prozentige Erhöhung von der Treppenhausgebühr verlangt. Dies ist natürlich nicht zulässig, denn die Mieterhöhungen beziehen sich nur auf die Mietbeträge und nicht auf die sonstigen Nebengebühren. Die Mieter werden auf tun, derartige ungeschickliche und unberechtigte Forderungen aus härteste zurückzuweisen, denn die Gesamtmiete beträgt 120 Prozent der Friedensmiete.

Sozialdemokratische Partei, Bezirk Mittel- und Südweststadt

In einer gut besuchten Bezirksversammlung sprach am vergangenen Mittwochabend Genosse Dr. med. Vandauer über das Thema „Wunder und Wunderglaube“. In seinen Ausführungen beleuchtete der Redner in sachlicher und klarer Weise setzemaßen Fragen und führte unter anderem aus: Es sei überaus schwerer über Fragen des geistigen Lebens der Menschheit zu referieren und insbesondere in Dingen des Glaubens oder Nichtglaubens wachse die Schwere der Schwierigkeit, die der Menschheit aus dem Glauben als Nichtglauben ins Bewußtliche, das unsichtliche und ungreifliche, und sei es auch mit Hilfe der Phantasie faßbar und begreifbar zu machen, lasse als höchstes Zeichen dieses Unbegreiflichen das Wunder entstehen. In kurzen Worten

strebte der Redner Beispiele von überlieferten Wundern aus allen Zeiten vom Naturmenschen bis heute. Er beleuchtete und erklärte die modernen Wunder des Okkultismus und Spiritismus, der Geistesheilung und des religiösen Wanders. Oft, aber nicht immer, sei der spekulative bewußte Schwindel die Triebfeder, die Wunder entstehen und fabrizieren lasse. In wenigen, aber durchaus nicht seltenen Fällen spiele die Selbsttäuschung, die Suggestion und Autosuggestion das übermächtige Unterbewußtsein im menschlichen Seelenleben eine überragende Rolle. Der Redner führte dann in breiten Ausführungen den Begriff und die Bedeutung dieses Unterbewußtseins aus. In ausführlicher Weise behandelte er, gewissermaßen als Beleg für die Macht des Unterbewußtseins, das „Wunder“ von Kommerreuth, dessen Werdegang und Entstehung er nicht bewußter Schwindel, sondern eine nachvollziehbare Suggestion hervorbrachte. Dann wandte sich der Redner auch den Wunderdoktoren und Wunderheilern zu und behauptete, daß das Volk auch heute noch solchen schwindelhaften Dingen mehr Vertrauen setze, als dem sachlich und wissenschaftlich arbeitenden Arzt. Gerade in diesem maßlosen Vertrauen liege immer die Gefahr des Scheiterns. Dem Volk bringe man nur oder doch oft Mißtrauen entgegen. Wirkliche Heilungen organischer schwerer Leiden seien noch nie von Kurpfuschern wirklich geheilt, dafür aber umso öfter verkannt und damit namenloses Unheil angerichtet worden. Aber der Glaube des Menschen an solche Wunder und Wunderheiler sei nun eben selber unergründlich und Parlamente und Regierungen unterstützten oft dieses schwindelhafte Treiben aus Angst vor den Wählern, die sie lieber in der Dummheit dieses Irrglaubens leben, als den Kampf gegen diesen zu führen, als Führer des Volkes.

Reicher Beifall belohnte den Redner, dessen Referat ein so erhellendes und leicht verständliches war, daß alle Anwesenden auf ihre Rechnung gekommen sind. Eine ausgedehnte Diskussion setzte ein, an der sich die Gen. Decker, Klumpp, Reinfart, Holz, Bötzinger und insbesondere Gen. Dr. Kahn beteiligten, der die sachgemäßen Ausführungen des Referenten Dr. Vandauer anerkannte und sich in allen Punkten einig erklärte. Verschiedene Diskussionsredner erzählten wunderbare Erlebnisse und unterstützten damit die Ausführungen Vandauers.

Nachdem der Vorsitzende Klumpp eingehend der Herbstfeier die einen außerordentlich guten Verlauf hatte und über die bereits an dieser Stelle berichtet worden ist, gedacht hatte und ebenso die Abhaltung einer Weihnachtsfeier diskutiert worden und insbesondere die Besetzung der Weihnachtsfeier hingewiesen war, wurde die sehr anregend und äußerst instruktiv verlaufene Versammlung gegen 12 Uhr geschlossen.

Der japanische Tempel und die beiden Steinlöwen im Stadtgarten sind jetzt von ihren Hüllen befreit, jedoch diese Meisterwerke japanischer Kunst von jedermann besichtigt werden können.

Unschändliches Ochsenfleisch. Wir haben schon kürzlich berichtet, daß auch in Karlsruhe Bestrebungen im Gange sind, ebenso wie in den Städten Offenburg und Freiburg ausländisches frisches Ochsenfleisch hereinzubekommen. Die Firma Senfel offeriert nun solches Fleisch und zwar zu einem Preise, der 10—15 Pf. billiger ist wie für inländisches Fleisch. Wie uns weiter von sachmännlicher Seite mitgeteilt wird, handelt es sich bei diesem ausländischen Frischfleisch um prima Qualität, erstklassige Ware, jedoch es dem deutschen Frischfleisch in seiner Beschaffenheit nachsteht, aber in Preise billiger ist.

Badisches Landestheater. In der Aufführung von Richard Wagner's „Fliegender Holländer“ am Sonntag, 6. November, sang Frau Lilly Sager die Senta. In den übrigen Rollen sind beschäftigt: Madia Strad (Marz), Karl Kaufbitter (Steuermann), Wilhelm Reutwig (Erik), Josef Kühr (Holländer) und Dr. Hermann Rucherfennia (Daland). Die musikalische Leitung dieser bereits in der vergangenen Spielzeit so erfolgreichen Oper hat Josef Kriss. Das Werk wurde von Otto Kraus in Szene gesetzt.

(2) Umfang des Verkehrs beim Postfachamt Karlsruhe im Monat Oktober. Die Zahl der Postfachkonten betrug Ende Oktober 1927 42.412, im September 42.271. Es ist mithin ein Zugang von 141 Kunden zu verzeichnen. Auf den Konten sind im Oktober ausgeführt: 1.330.743 Gutschriften über 239.333,152 M., 916.928 Lastschriften über 236.193,256 M., Umsatz 2.247.671 M., Buchungen 472.526,406 M. Davon sind bargeldlos beglichen 363.928.151 M. Durchschnittliches tägliches Gesamtguttaben 28.399.856 M.

Veranstaltungen

Zithersoner. Am Sonntag, 6. November, nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der Zitherklub Mühlburg unter gefl. Mitwirkung des Solisten Herrn Christian Rüge aus Ludwigshafen im großen Saal des „Ruhlin Krug“ sein Spätabendkonzert. Anschließend Tanz.

Aus den Vororten

Grünwinkel. Eine Parteiverammlung findet Samstag, 5. Nov., abends 1/2 8 Uhr, im „Hirsch“ statt. Tagesordnung: Werbewoche. Alle Parteimitglieder haben zu erscheinen.

Daxlanden. Frauenversammlung. Am Sonntag, 6. November, nachmittags 1/2 3 Uhr, findet in der „Linde“ eine öffentliche Frauenversammlung statt. Genossin Landtagsabgeordnete Fischer hält einen Vortrag über: Die Stellung der Frau im Leben der Arbeiter. Alle Parteigenossinnen und Frauen sind freundlichst eingeladen. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Gertriedersdorf. Ab Dienstag, 8. November 1927, wird endlich auch der Stadtteil Daxlanden und die Alt-Siedlung eine Gertriedersdorferkaufstelle erhalten. Die amtliche Gertriedersdorferkaufberechtigung wurde dem Metzger M. A. R. R. Vorderstraße 3, übertragen. Es ist schon längst ein dringender Wunsch eines großen Teils der dortigen Bevölkerung, daß in ihrem doch etwas abgelegenen Stadtteil, der ja eine verhältnismäßig besonders große Anzahl Winderbemittelter aufweist, eine solche Verkaufsstelle errichtet wird. Daß das gute und äußerst preiswerte Gertriedersdorf bei der dortigen Bevölkerung sich eines ebenso reichlichen Zuspruchs erfreuen wird, wie in den anderen Stadtteilen, ist wohl als selbstverständlich anzunehmen.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Frauenaktion. Am Sonntag, 6. Nov., nachm. 3 Uhr, findet in Daxlanden im Gasthaus zur „Linde“ ein gesellschaftliches Beisammensein statt. Die Genossinnen werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.
Bezirk Weststadt. Am Samstag, abends 8 Uhr, findet im Lokal „Unter den Linden“, Ecke Kaiserallee und Dorfstraße eine Bezirksversammlung statt. Mit Rücksicht auf die Werbewoche ist es Pflicht eines jeden Genossen, zu erscheinen. Also, Genossen, auf zur Tat.
Bezirk Südstadt. Mittwoch, 9. Nov., abends 8 Uhr, in der „Linde“ Bezirksversammlung mit Vortrag. Es darf erwartet werden, daß alle Genossen und Genossinnen erscheinen.
Bezirk Mühlburg. Am Samstag, den 5. November, abends 8 Uhr, Beisammensein.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Stadtbuch. Stefanie Köpfer, 66 Jahre alt, Witwe von Leopold Köpfer, Mühlener. Elisabeth Arick, 81 Jahre alt, Witwe von Konrad Arick, Installations-Meister. Gustav Schenck, 67 Jahre alt, Viehhändler, Oberram.

Gewerkschaftsbewegung

Beamtenbefolgung und Arbeiterentlohnung
 Reichsfinanzminister Dr. Brücker hat in seiner Rede vor den Reichstagen in Weimars die Notlage der Beamten, besonders der unteren Gruppen, anerkannt. Ebenso hat er die Notlage in seiner Rede zur Begründung des Beamtenbefolgungsgesetzes hervorgehoben. Er hob jedoch gleichzeitig hervor, daß die Erhöhung der Beamtengehälter keinen Anlaß gebe, auch die Löhne der Reichsarbeiter zu erhöhen. Die Löhne der Arbeiter seien seit dem Jahre 1924, in dem zuletzt eine unzureichende Erhöhung der Beamtengehälter erfolgte, um etwa 40 bis 50 Prozent gestiegen, während die Erhöhung der Beamtengehälter innerhalb dieses Zeitraumes nur um 20 Prozent betrage.

Wir bedauern, den Herrn Reichsminister beichtigen zu müssen, wenn aber im Interesse der Reichsarbeiter und zur Aufklärung der Öffentlichkeit seine Ausführungen nicht unüberprüft laßen. Bis zum Jahre 1923 galt als veranschlagt dem Arbeiter der

Lohngruppe 4 des Lohntarifvertrages für die Arbeiter der Reichswasserstraßenverwaltung (R.W.S.) oder der entsprechenden Lohngruppe 5 des Eisenbahntarifs der Beamte der Vergütungsgruppe 3. Dementsprechend waren die Löhne der Arbeiter in Reichsdiensten.

Wie haben sich die Dinge seit dem Juni 1924 entwickelt? Nehmen wir zum Vergleich einen Beamten der Vergütungsgruppe 3 mit 10 Dienstjahren, Frau und zwei Kindern. Dienst- und Wohnort Berlin. Nach dem jetzigen Stande der Besoldungsbestimmungen erhält der Beamte: Grundgehalt 118 M. + 48,50 M. + 50 M. + 5 Prozent = 227,30 M. Der vergleichbare Arbeiter der Lohngruppe 4 des R.W.S., ebenfalls Wohn- und Beschäftigungsort Berlin, erhält dagegen heute: Stundenlohn 0,85 M. x 208 Stunden (Monatslohn) = 176,80 M.

Für Königsberg in Ostpreußen sieht das Verhältnis so aus: Beamter, Vergütungsgruppe 3: Grundgehalt 118 M. + 48,50 M. + 50 M. = 208,50 M. Der entsprechende Arbeiter, Lohngruppe 4 R.W.S.: Stundenlohn 0,64 M. x 208 Stunden (Monatslohn) = 133,12 M.

Damit glauben wir den Beweis geführt zu haben dafür, daß die Ausführungen des Reichsfinanzministers unrichtig sind. Wir wollen zu seinen Gunsten gern annehmen, daß er seine Behauptungen nicht in der ausgedehnten Absicht aufstellt hat, durchaus berechnete Forderungen der Reichsarbeiter von vornherein in der Öffentlichkeit in Mitleidenschaft zu bringen. Aber wir raten dem Reichsfinanzminister dringend, die Verhältnisse der Reichsarbeiter und besonders die der Wasserbauarbeiter einer Prüfung zu unterziehen. Bei den Arbeitern der Reichswasserstraßenverwaltung unterliegt es keinem Zweifel, daß ein Umstand in Betracht, der das an sich niedere Jahreseinkommen noch gewaltig hinter dem anderer Arbeiter zurückbleiben läßt: die ungewollte Arbeitslosigkeit. Tatsächlich bleibt das Netto-Jahreseinkommen einer großen Zahl dieser Wasserbauarbeiter unter 1000 M. im Jahre.

Wir überlassen es der Öffentlichkeit, sich ein Urteil darüber zu bilden, wie eine Familie mit zwei Kindern von 1000 M. und weniger im Jahre heutzutage leben soll.

Achtung Selbststrasierer!
 Bekanntlich haben zu lange gelagerte Rasierklingen oft eine sehr eingebüßte Spitze. Selbst gute Rasierklingen sind manchmal durch zu langes Lagern rostig und unbrauchbar geworden. Deshalb kauft man Rasierklingen nur da, wo ständig frische Sendungen bester Qualitätsklingen eintreffen und die Kunden individuell beraten werden.

Kratz Waldstr. 41, gegenüber der Hofapotheke
 Solinger Spezialist
 Maffler, Scheren etc. Schneiden nach Solinger Muster

ANODEN-BLOCK-AKKU
 10 Volt RM. 3 50
 Jahrelang aufzuladen!
 30 Volt RM. 15.—, 60 Volt RM. 30.—
 100 Volt RM. 50.—
 Jahresproduktion:
 Ueber 1 Million Platten und Zellen
 Akkumulatoren-Fabrik
ALFRED LUSCHER, DRESDEN-STREHL.

Badisches Landestheater
 Samstag, 5. November
 * 8 1/2 Uhr. Gem. 1—100
 Zum ersten Mal
Zwölftausend.

Pfannkuch
 Für den Abendstisch

Lebensbedürfnisverein
 Wir empfehlen unseren Mitgliedern:
Frisch gebrannten Kaffee
 in vorzüglichen Mischungen aus eigener Rösterei Santos, extraprima, Nr. 280, Guatemala Nr. 320, Extra-Mischung 1/2, 3/4, 1. Pat. Nr. 2, 1/2, 3/4, 1. Pat. Nr. 1.10, Carlsbader Kaffee-Genuss, Kaffee-Essen, Pfeiffer & Ziller, Cichorienkaffee & Doelker, schwarzer Tee von hochseinem Aroma, eig. Packung, hochf. Orange Pekoe 1/2, 3/4, 1. Pat. Nr. 0.50, 1/2, 3/4, 1. Pat. Nr. 1.10, 1. Pat. Nr. 0.60, 1/2, 3/4, 1. Pat. Nr. 1.40, 1. Pat. Nr. 0.75, 1/2, 3/4, 1. Pat. Nr. 1.40, Orig. Weismeyer-Mischung Nr. 3, Ceylon, Indian u. Orange Pekoe, sehr ausgiebigen schwarzen OOO-Tee, Mischung F, 1/2, 3/4, 1. Pat. Nr. 0.60, feinstl. Kakao Waldbaur, G&C, Süssdörp, Lohmann und eigene Marken

Touren-Proviant
 Kondierte Milch, Marke Milchmädchen, Cornedbeef, Dancowurst, Salami u. Serelat, Tafelbutter in diversen Packungen, Erbsenwurst Knorr, Rauchfleisch, mit u. ohne Knochen, feinstes Gothaer Weizenvorsatz, Weinbrand Scharlachberg Steinalt, in Touristenflaschen

Warenabgabe nur an Mitglieder

Heitmann's Entfärber „Colorex“
 entfarbt farbige Stoffe meist soweit, daß sie mit den seit Jahrzehnten bekannten und bestbewährten Heitmann's Farben beliebig neu gefärbt werden können; also auch ursprünglich dunkel gefärbte Stoffe können nach der Entfärbung hell gefärbt werden; entfernt Farbflecken und Flecken von Kaffee, Kakao, Tee, Obst, Wein, Rost, Jod usw. aus weißer Wäsche, sowie ausgelaufene Farben aus bunten Stoffen. • Unschädlich für alle Stoffe. • Leicht anwendbar.

in Drogerien und Apotheken. Als Helfer der Hausfrauen tausendfach bewährt und glänzend begutachtet.

Ein bellerer Herr
 von H. Schenker.
 In Szene gesetzt von Felix Baumbach.

Wurftwaren:
 Schinkenwurst ger. 1/4 Pf. 32 S
 Salami u. Serelat 1/4 Pf. 50 S
 Thür. Leberwurst 1/4 Pf. 45 S
 Mettwurst Stück 25 S
 Bayerisches Rauchfleisch mit Rippen Pf. 1.65 ohne Rippen Pf. 1.75

Käse:
 Limburger 1/4 Pf. 18 S
 Münster 1/4 Pf. 35 S
 Schweizerkäse 1/4 Pf. 45 S
 Dessert-Käse Stück 20 und 25 S
 Camembert und Gervais

Spanischer Garten.
 Meiner geehrten Kundschaft und Freunden von Karlsruhe und Umgebung mache ich hiermit bekannt, daß ich im Hause **Kaiserstraße 40 zwischen Adler- und Kronenstr.** unter der oben genannten Firma eröffne.

Dieses wird unter eigener Führung geleitet und mit größter Sorgfalt wie mein Hauptgeschäft geführt.

Spezialhaus für südrüchte, Süd- und spanische Weine jeder Art. Direktor Import.

Einziges rein spanisches Spezialgeschäft am Platze.

Spanischer Garten
 Inh.: JUAN FONT
 Hauptgeschäft: Kaiserstraße 227.
 Filiale Kaiserstr. 40 (zwischen Adler- und Kronenstr.).
 Telefon 630.

Der fliegende Holländer
 von Richard Wagner
 Musikal. Leitung: Josef Krüger
 In Szene gesetzt von Otto Frank.

Unsere Marinaden sind eine Delikatesse

Bismarckeringe 1 Liter-Doze
Rollmops 1 Liter-Doze
Seringe in Gelee
Bratheringe
105 Mark

Süßbäcklinge 50 Pf. 50

5% Rabatt
 Verlangen Sie Rabattmarken

Pfannkuch

Arbeiter-Wohlfahrt
 Weihnachts-Lotterie
 Los 50 Pf.
 Ziehung: 29. u. 30. Dezemb. 1927

Gewinne im Werte von Mark	607 500
Höchstgewinn im Werte von Mark	50 000
1 Hauptgewinn im Werte von Mark	30 000
1 Prämie im Werte von Mark	20 000
1 Hauptgewinn im Werte von Mark	15 000
1 Hauptgewinn im Werte von Mark	10 000

Los sind zu beziehen durch **Volksbuchhandlung Karlsruhe** Waldstraße 28, Telefon 7022

Vogel-Abnahme
 am Montag, 7. Novbr. von 9-11 Uhr vormitt. im Kaffee Kriwan
 Der Vorstand: H. Schmidt 8084

Wohnungstausch
 vermittelt. Immobilienbüro Meyer Fahringerstraße 80.

Versteigerung
 Montag, den 7. Nov., 2 Uhr, Café Weidenstr., i. d. gegen bar:
 1 Piano, 1 Spiegelschrank, Bettstellen mit Daarmatratzen, Wolftommode, Nachttische, Kleiderbügel, Plüschgarnitur, 2 Wollgarderoben, Kommode, Chaiselongues, Kleiderkasten, oval. Waschtisch, versch. Kleintische, Photographie, Bild u. a.
 Besichtigung öffentliche Versteigerung. **Hesch**, Goethestraße 18, Telefon 2726.

PROF. HEINR. CUNOW DER EUROPÄISCHE URMENSCH
 Mit 70 Abbildungen
 Diese populäre geschichtliche Darstellung zeigt, wie der Mensch der Urzeit im Ringen mit einer übermächtigen Natur und den Kleinsten seiner Sippe um sein Überleben zu kämpfen hat.

Volksbuchhandlung Karlsruhe Waldstraße 28
 Telefon 7022

Chäferhund-Mäde
 6 Et. 6 Wochen alt, prima Rasse, verkauft der Süd 10 Nr. 136
 J. Mohrer, Hardstr. 20

Matratzen
 Patent-Matze. Diverse Chaiselongues, Schoner, Stepp- u. Divandee, vert. billigst evtl. Jagd-Gelände
Mehrdorf, Karlsruferstr. 68

Achtung!
 Prima 1442
Kanarienvogel-Höhne und Zuchthennen
 Tag- und Nachtvögel hat preiswert abzugeben
Wilh. Eckerl Bretten
 Friedrichstraße Nr. 38, Gerrenstraße 20, II. Et.

Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H.
Einfamilienhaus
 5 Zimmer, Dachkammer, Garten und Zubehör zu vermieten. Meldungen bis zum 9. November 1927 in der Geschäftsstelle, Osterbergplatz 2, wo näheres zu erfahren ist. 1441
 Der Vorstand.

Cololleum
 Waldstr. 16
 Telefon 5399
 Täglich abends 8 Uhr
 Die lachende Revue
Freut Euch des Lebens

Residenz Waldstraße
Ledige Töchter
 Eine Verlobungsgeschichte, launig witzig und unterhaltend
 Eine amüsante Familien-Komödie 6 Akte voll ausgelassener Fröhlichkeit / Ein Film für alle, die gern lachen und auf ein paar Stunden ihre Sorgen vergessen wollen
Regen bringt Segen
 Groteske in 2 Akten
Vishy auf Gotland, ein Denkmal deutscher Kultur
 Die Welt im Bild des Rest

Städt. Konzerthaus
Spiel im Schloß
 von Rohnar
 In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Breden
 Karth von der Front
 Ransky von dem
 Annie Willer
 Almady Hdder
 Sekretär Gemmede
 Sekretär Priiter

Arbeiter, Angestellte u. Beamte
 wollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-Kongresses des Jahres, des Allgem. deutschen Beamtenbundes u. der Gewerkschaftstages nur beschließen bei dem eigenen Unternehmen der

Volksfürsorge
 Gewerkschaftlich-Gewerkschaftliche Versicherungs-Vereinigungen
 Auskunft erteilt bezgl. Material beruht kostenlos die Rechnungsstelle 16, Karlsruhe, Schützenstraße 16, oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Ufer 58/59.

PELZ
 Mäntel
 Jacken
 Kragen
 Shawls
 Muffen
Maria Specht Waldstraße 35
 Telefon 4639

Arbeiter, Angestellte u. Beamte
 wollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-Kongresses des Jahres, des Allgem. deutschen Beamtenbundes u. der Gewerkschaftstages nur beschließen bei dem eigenen Unternehmen der

Volksfürsorge
 Gewerkschaftlich-Gewerkschaftliche Versicherungs-Vereinigungen
 Auskunft erteilt bezgl. Material beruht kostenlos die Rechnungsstelle 16, Karlsruhe, Schützenstraße 16, oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Ufer 58/59.

PELZ
 Mäntel
 Jacken
 Kragen
 Shawls
 Muffen
Maria Specht Waldstraße 35
 Telefon 4639

Ein billiges Angebot! Herren-Artikel

Normal-Hosen	Gr. 6	Größe 5	Größe 4
	2.50	2.20	1.95
Normal-Jacken	Gr. 6	Gr. 5	Gr. 4
	2.50	2.20	1.95
Futterhosen hell	Gr. 6	Gr. 5	Gr. 4
	3.90	3.50	3.20
Frotte-Hosen	Gr. 6	Gr. 5	Gr. 4
	5.90	5.60	5.30
Burchards-Reklame-Einsatzhemd	Gr. 6	Gr. 5	Gr. 4
	2.90	2.60	2.25
Socken grau, gestrickt			1.95
Socken beige, gestrickt, sehr gute Qualität			1.95
Socken meliert, fein gestrickt			1.60
Socken kamelhaarfarbig, geraut			2.25
Oberhemd Zellr, gestreift und kariert	8.75		7.90
Oberhemd Tricolore, gestr. u. kar. 12-11.50			10.50
Oberhemd Tricolore, eleg. mod. Must. 13.50			14.-
Oberhemd w.B., Bat. durchgehend gem. 11.50			10.50
Oberhemd w.B., Tricolore m. unterfüttert Brust			13.50
Selbstbinder K'Seide, mod. Must. 2.25			1.50
Selbstbinder reine Seide			2.95
Selbstbinder schwere, reine Seide			3.20
Stehumlegkragen moderne, niedere Form			1.10 - 1.70
Stehkragen mit Ecken, Mako, 4fach - 95			1.65
Nachthemden Shirting, prima Ausführung	10.50	7.50	6.40
Nachthemden Pique, gute Qualität	9.20	8.50	7.50

Alleinverkauf für Karlsruhe
von
Steiners Paradiesbetten.

BURCHARD

JUNO

DER QUALITÄTS-GASHERD

Modell 1927
ist technisch unübertroffen, sparsam, betriebssicher u. konkurrenzlos billig
Backofenbreite . . . cm 33 38
mit offener Nische . . . 86.50 103.50
mit geschlossener Nische 94.50 112.50
Kohlenherde 76/58 cm mit Email-Schiff 72.-
mit Nick.-Schiff 81.-
Kombinierte Herde 90/68 cm . . . 126.-
Bade-Einrichtungen . . . von 198.- an
Dauerbrandöfen . . . von 18.- an

Es kommt nicht darauf an, ob Ihnen 5% oder mehr Rabatt angeboten werden, sondern auf den Verkaufspreis
Günstige Zahlungsbedingungen!

Recker & Hauffler

Spezialgeschäfte für Herde, Öfen und Bäder
am Ludwigsplatz, Waldstr. 65 u. Belfortstr. 9

Möbelkäufer! Brautleute!

Sie kaufen, wie bekannt
gut und billig im
**Möbelhaus
Maier Weinheimer
Karlsruhe**
32 Kronen-Straße Nr. 32
Zahlungsvereinfachung. Freie Lieferung
Dem Ratenkaufabkommen
der Beamtenbank angeschlossen.

Außerst günstiges Angebot!

Da wir Ende dieses Monats mit unserem Weihnachtverkauf beginnen, geben wir unseren Kunden jetzt schon Gelegenheit sich gut und billig für das bevorstehende Weihnachtsfest einzudecken.
Wir geben ab Montag, den 7. Nov. bis einschließl. Samstag, den 12. November

**5 Pfund Weizenmehl Nr. 00
und 1 Pfd. allerfeinst. Tafel-Margarine**
(oder 1 1/2 Pfund Zucker)
für nur **Mk. 1.75** ab.

- Ferner empfehlen wir:
- | | | |
|--------|------------------|----|
| Kaffee | 1/4 Pfund von 55 | an |
| Tabak | 90 | an |
| Kakao | 25 | an |
- Konfitüren**
- | | | |
|---|-----------------|----|
| Kokostöckchen | 1/4 Pfd. nur 18 | an |
| Crème-Pralinen | 20 | an |
| Likörbohnen | 30 | an |
| Rum-Trüffel | 30 | an |
| Milchkaramellen | 20 | an |
| Hamburg. Misch. | 30 | an |
| Bonbons | 15 | an |
| Butterkeks | 30 | an |
| 1 Karton Pralinen | 100 Gr. nur 25 | an |
| 3 Tafeln hochfeine Vollmilch-Schokolade | 95 | an |
- Weine**
- | | | |
|-------------------|--------------|----|
| Kaisersührer | 1/4 Fl. 1.- | an |
| Edenkobener | 1.10 | an |
| Margraber | 1.15 | an |
| Roter Tischwein | 1.15 | an |
| Cré de Montagne | 1.40 | an |
| Malaga dunkel | 1.50 | an |
| Tarragona | 1.50 | an |
| Cherry Brandy | 1/4 Fl. 3.40 | an |
| Cacao | 1/4 Fl. 3.50 | an |
| Prunelle | 1/4 Fl. 3.50 | an |
| Hammer Weinbrand | 1/2 Fl. 2.75 | an |
| 2 Stern Weinbrand | 1/2 Fl. 4.25 | an |
- Ware wird frei ins Haus geschickt

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs
Filiale Karlsruhe, Zähringerstrasse 53a
Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster

Walhalla

Augartenstraße 27/29
Sonntag, den 6. Nov. 1927,
nachmittags 4 Uhr

Großer Herbstball

Musikverein Karlsruhe
Nichtmitglieder haben Zutritt

Darf der Staat Menschen töten?
Die aktuelle Frage im Reichstag:
Abhängigkeit der Todesstrafe
Vortrag
des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Dörsch
am Dienstag, den 8. November,
abends 8 Uhr, im „Friedrichshof“
Eintritt 50 Pfennig (für Mitglieder 30 Pfennig)
Vorbehaltene Plätze 1.- Mk. Generalsäle frei
Freie Aussprache!
Friedenskartell Karlsruhe.

Verein für Körperpflege Karlsruhe-Df

Am Sonntag, den 6. November, abends
8 Uhr, findet im Lokal, Restauration zum Galban,
Gottesauerstraße, unser diesjähriges

Stiftungsfest

verbunden mit Heberettsfeier in den Arbeiter-
Athletenbund Deutschlands statt.
Mitwirkende: Gesangsverein Sängerkreis,
Sumorist F. Haller, E. Fleisch, Gelangshof, die Ar-
tisten des Vereins, sowie die Hauskapelle.
Die haben unsere wertigen Mitglieder, nicht An-
gehörigen, sowie Freunde und Gönner freundlichst
ein. — Nach Schluß des Programmes Fußball.
Der Vorstand.

Pelzjacken

Pelzmäntel, Fuchse,
Stunkse, Opossum
Wakaby sowie alle
Pelzarten

Kürschner NEUMANN

kaufen Sie jetzt am billigsten beim
Erbprinzenstr. 3 Telefon 5019
Kaisersstr. 185 im Korsettgeschäft Lucas Nachf.
Gengenbach: Schillerstr. 8
Teilszahlung gestattet / Enormes Lager, größte Auswahl

GEG FAMOS



REINIGT TADELLOS

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe / Konsumverein
für Durlach u. Umg. / Bezirkskonsumverein Baden-
Baden / Bezirkskonsumverein Bretten-Bruchsal

4-5-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht

Angebote u. G. H. an das Volksfreundblatt

Ämthliche Bekanntmachungen

Die weltliche Feier der
und Festtage betr.
Am Fuß- und Freitag und am Christtag
öffentliche Langbelustigungen, solcher geistlicher
eine und geschlossener Gesellschaften, Sportliche
spiele aller Art, öffentliche Aufzüge, Musikant-
aufführungen, Gelang- und bellamatorische Ver-
sammlungen, theatralische Vorstellungen und
sonstige Aufarbeiten für den ganzen Tag verbotene
Kunstausführungen und Theateraufführungen
jedoch von 3 Uhr nachmittags ab erlaubt; am
Freitag und Samstag jedoch bis 10 Uhr nach-
mittags ab. Befristet ist die Erlaubnis für
genannte Veranstaltungen erst nach Schluß
Nachmittagsgottesdienstes, d. h. von 4 Uhr nach-
mittags ab, fassfinden.
An den Sonntagen der Abendszeit sind Tanz-
unterhaltungen jeder Art verboten.
Karlsruhe, den 31. Oktober 1927.
Bezirksamt — Polizeidirektion.

Gemeinde- und Kreissteuer aus Grund- und Gewerbevermögen sowie Gebäudesteuer betr.

Die Pflichten werden angefordert, die Steuer-
raten der Gemeinde- und Kreissteuer sowie der
Gebäudesteuer bis längstens 6. November
zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt
Steuerquittung nicht begleicht, hat 10 % S.
Zinsen zu entrichten und außerdem Zwangs-
verfügung zu erwarten.
Karlsruhe, den 5. November 1927.
Stadthauptkasse.

Verdauungsstörungen

sind lästige Leiden. Sie wirken
auf den ganzen Organismus ein, das kör-
perliche Wohlbefinden leidet, die Stimmung ist
gedrückt und die Arbeitslust vermindert. Da
hört prompt ein elektr. Rheinelektro-Heizkissen
Sonne auf den ganzen Körper gerichtete Wärme
regt die Verdauungsorgane an und verteilt die
Schmerzen. Versuchen Sie es einmal, Sie
werden über die Wirkung erstaunt sein. Nehmen
Sie aber ein Rheinelektro-Heizkissen, denn
das ist seit 10 Jahren erprobt und vervoll-
kommen. Ist sauber, praktisch, hygienisch und
trägt zum Beweise, daß es allen Sicherheits-
vorschriften entspricht, das VDE Prüfzeichen.
Ein Jahr schriftliche Garantie S 123

Rheinelektro

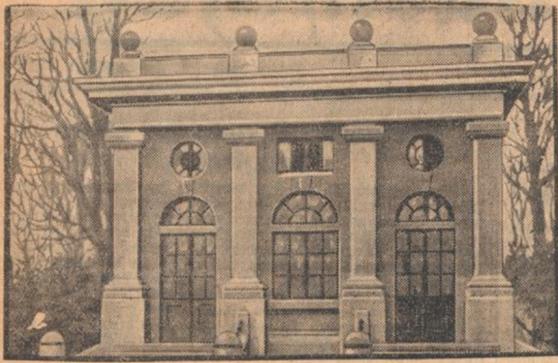
Karlsruhe
Kaiserstr. 14 c Fernruf 4331
Über 50 Verkaufsstellen
in Süd- u. Westdeutschland

Willst du glücklich werden?

Dann komm und höre!
Es soll dir gezeigt werden!
Der Weg zum Glück.
Vorträge im Saal Adlerstraße 23 vom Sonntag,
den 6. November, bis Samstag, den 12. Nov.,
jeweils abends 8 Uhr, Sonntag, den 13. Nov.,
nachmittags 3 Uhr.
Eintritt frei! Jedermann ist herzlich eingeladen.
Evang. Stadtmiffion.

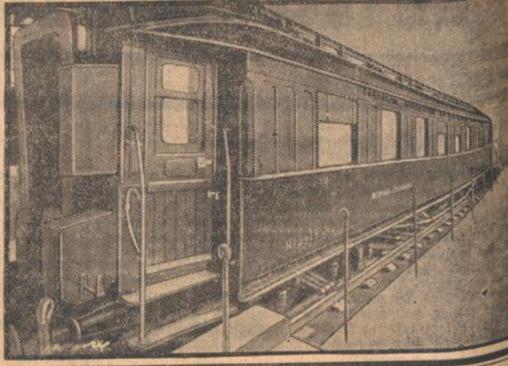
Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe

Die Wahl der Vertreter in den
Ausführ. betr.
Die gemäß § 9 der Wahlordnung freit-
formgerecht eingereichten Wahlvorschläge liegen
vom 7. bis 11. ds. Mts. von 8 Uhr nachmittags bis
1 Uhr mittags und 2 Uhr bis 4 Uhr nachmittags
auf der Kassenverwaltung, Kanzlei II. Stod., Gar-
tenstraße 14/16 zur Einsicht an.
Es erbrigt sich eine besondere Wahl durch
Stimmabgabe, sowohl für die Arbeitgeber, als
auch für die Versicherten, da nur je ein gültiger
Wahlvorschlag mit der erforderlichen Zahl Ver-
weber vorliegt, die als gewählt gelten.
Karlsruhe, den 3. November 1927
Der Vorstand: B. Hof
1. Vorsitzender



Auch ein Denkmal an die „Grosse Zeit“

An der Stelle, wo im Walde von Compiegne am 11. November 1918 der Waffenstillstandsvertrag Deutschlands mit der Entente unterzeichnet wurde, haben die Franzosen eine Gedächtnishalle gebaut, in der in Paris gezeigte „Waffenstillstandswagen“ als Museumstück aufgestellt wurde. In diesem früheren Salonwagen des Marshalls Foch fand die denkwürdige Unterzeichnung des Waffenstillstands statt. Die Säbelschläger und Uebernationalisten Frankreichs und der Weststaaten haben damit ein neues Welta, zu dem sie pilgern können — das arbeitende Volk Frankreichs aber ist für Wohnausbauten empfänglicher als für dergleichen militäristische „Denkmäler“.



Sport

Fußballvorschau 3. Bezirk

Dem bisherigen Leser unserer Vorschau wird es sicher interessieren, wenn er erfährt, da nun so ziemlich das Ende der Serie 1927 herangekommen ist, wie nun der Stand der einzelnen Tabellen ist. Infolge am Anfang der Nachrunde gemachten Voransagen sind im großen und ganzen, in Bezug auf die voranschreitenden Reihen, eintrüben. Wenn man in Betracht zieht, daß am Anfang der Nachrunde manche Mannschaften in ihrer spielerischen Befähigung gegenüber der Vorrunde bedeutend zurückgegangen ist, so kann man doch immerhin feststellen, daß sich in den meisten Fällen wenigstens einer der am Ende der Vorrunde, von den 3 führenden Vereinen, an erster Stelle seiner Gruppe platziert. In der ersten Gruppe ist es Durlach, das hoffnungslos in die Nachrunde eintrat und ebenso Spiel für Spiel knapp verlor, damit sich die in der Vorrunde geschaffene gute Position vergebend. Wir hoffen auf ein Wiedererleben durch Geistes in der Durlacher Mannschaft. Wader hat sich dagegen, wenn auch nicht gerade überzeugend, mit einem Punkt Vorsprung den ersten Platz in der Tabelle gesichert. Spöck und Darland sind die nächsten Plätze. In der Gruppe 2 ist Dagsfeld Gruppenmeister. Gegen Solich hatte es den Anschein, als hätten die 3 Vereine Dagsfeld, Union Karlsruhe, und B. L. B. Südbad noch punktgleich werden. Aber Südbad verlor gegen Union und sich selbst beim entscheidenden Spiel durch eine sehr schlechte spielerische Leistung diese Hoffnung. Dagsfeld ist endgültig Gruppenmeister. In der Gruppe 3 ist die Sache immerhin noch etwas unklar und zwar insofern, daß noch ein Protest Erbsingen gegen Bergheim aussteht. Bis zu dieser Entscheidung ist Bergheim mit einem Punkt Vorsprung vor Durlach Gruppenmeister. Eine delegierte 3. Platz dieser Gruppe. In der Gruppe 4 hat sich Grünwinkel nach einigen Misserfolgen in der Nachrunde nun doch an die Spitze gesetzt. Durmersheim ist zweiter und Forstheim dritter in der Tabelle. Der Meister der Gruppe 5 steht noch aus, wird aber entweder in Mitterdingen oder Bundenberg zu finden sein.

Die Gruppe 6 steht am Sonntag noch voll in der Serie und wird sich in folgenden Runden gegenüberstellen. In Mersbrunn treffen sich der Flaggverein und Durlach. Auf dem Platz der freien Turner Forstheim findet das Wiederholungsspiel aus der Vorrunde, das für die Meisterfrage von einschneidender Bedeutung sein kann, statt. In Mersbrunn — Bundenberg. Erbsingen und Durlach geben sich auf dem Freizeitsportplatz ein Entscheidungsspiel. Auf einem unentschiedenen Ausgang dieses Treffens ist zu rechnen. Weiter werden sich in Rottweil die beiden Karlsruher Vereine — Rottweil gegen Durlach. Rottweil dürfte auf eigenem Platz und des besseren spielerischen Zusammenhangs halber, die besseren Chancen haben. Hoffentlich bleibt das Spiel für beide Teile ohne Nachwehen. Die Mitterdingen 2. Mannschaft empfängt die Wildbacher Genossen auf eigenem Platz und wird sich, da sich Südbad verlor hat, schon anstrengen müssen, um erfolgreich zu bleiben. In Dagsfeld finden auf dem dortigen A.S.V.-Platz einherden zwei vom Bezirk angelegte Wiederholungsspiele aus der Gruppe 1 statt und zwar begangen sich dort Spöck — Darland und Karlsruhe-Süd — B. Neureut. Beide Spiele versprechen interessant zu werden, da die Mannschaften so ziemlich auf einer spielerischen Stufe stehen. Die beiden Spiele beginnen um 1.30 Uhr bzw. 3 Uhr. W.

Aus Mittelbaden

Bretten

Einbruch. In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Spitalsmühle ein Einbruch verübt. Der Täter, der sich durch ein Fenster in das Innere der Mühle eingedrungen hatte, entwendete dort ein Fahrrad und die Haupttreibriemen. Nach den bisherigen Ermittlungen kommt als Täter der früher dort beschäftigt gewesene Müllergehilfe Karl Schlip aus Stuttgart in Betracht, der zur Zeit im Mannheimer Gefängnis ist und auf einen Tag in Urlaub war. Der Täter löste am hiesigen Bahnhof nach vollbrachter Tat mit dem Rade in der Hand und den Riemen unter dem Arm morgens 5 Uhr eine Karte nach Mannheim.

Aus dem Alb

Ettlingen. Anläßlich des Parteibüroaus hatte unsere Partei eine Werbemappe für die Partei und den Volksfreund und einleitend. Der Erfolg dieser Werbemappe ist ein ganz annehmbarer und erbrachte den Beweis, daß unsere Parteipresse auch hier ein ganz gutes Verbreitungsgebiet sich erworben kann. Um aber auf diesem Gebiete noch mehr zu leisten, ist die Mitarbeit aller Parteimitglieder notwendig. Die Werbemappe darf mit dem Abschluß der Werbemappe natürlich nicht aufhören, sondern sie muß in der nun beginnenden allgemeinen Werbemappe fortgesetzt werden. Am heutigen Tage veranstalten wir eine größere Verbreitung des Volksfreund in hiesiger Stadt. Auch diese Verbreitung kann uns wieder Erfolg bringen, wenn alle Kräfte miteilen. Und die Arbeitsfreudigkeit für unsere Partei ist eine derartige, daß auch aus dieser Arbeit der entsprechende Nutzen entsteht. — Auch auf Erfolg in Bezug auf das Internatgeschäft dürfen wir rechnen, wenn unsere Leser bei ihren Einkäufen und Bedürfnissen die hiesigen Geschäfte berücksichtigen, die im Volksfreund inserieren. Wir verweisen an dieser Stelle auf die Inserate von hiesigen Geschäftleuten in heutiger Nummer und empfehlen diese Geschäfte aufs Beste.

Zum Schau- und Werbeturnen des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Ettlingen
Sonntag, 20. November, beschäftigt der Arbeiter-Turn- und Sportverein in der Stadthalle, abends 7 Uhr beginnend, ein Schau-

und Werbeturnen zu veranstalten. Der Verein will damit zunächst der Öffentlichkeit zeigen, daß bei ihm die Gänge wahren einwandfreien Volksturnens und Volkssportes ist. Das aber auch, weil wir Volkssport treiben, dieser Sport nicht nur Bedürfnis Einzelner sein kann, sondern daß die modernen Leibesübungen Allgemeinart aller Werttätigen sein sollen. Wir treiben allerdings nicht Sport, um einer Rasse zu dienen, wir haben vielmehr ein Ideal, dem wir nachstreben. Wir wollen als Arbeiterportier unsere Körper gesund und kräftig und den Geist klar machen. Hierzu dienen aber nicht nur Leibesübungen, sondern eine angemessene Ernährung, Kleidung, Freizeit und Muße. Dies können wir durch Leibesübungen nicht erreichen. Die Freizeitmöglichkeit des Unternehmers und des Kapitals ist nicht groß. Deshalb müssen wir die Schlussfolgerung ziehen, daß wir neben dem Betrieb der Leibesübungen auch die Aufgabe haben, auf einem Gebiet tätig zu sein, damit unsere Leibesübungen durch Vervollständigung unserer Lebenslage wirklich von Nutzen werden. Damit ist in kurzen Worten gemeint, was wir Arbeiterportier wollen, in welchem Ideal wir stehen. Als Mensch müssen wir Sportler, und als Sportler müssen wir Kämpfer sein.

Das wir mit unserem selbstwähltem Ideal als Arbeiterportier viele Herzen erobert haben, das beweist die Unterstützung durch Partei- und Gewerkschaftsmitglieder, sowie der freientenden Arbeiterschaft bei unseren bisherigen Veranstaltungen. Das vorgesehene Programm am 20. November steht keinem der vorhergehenden nach. Es setzt Ausschnitte aus dem modernen Männer- und Frauenturnen. Es wird ohne Zweifel für jeden Besucher ein unterhaltender Abend werden. Wir weisen deshalb schon auf die Veranstaltung hin und wünschen, daß ein jeder Parteigenosse, jeder Gewerkschaftsmitgliede und jeder Volksgenosse sich einfindet. Näheres ist aus dem in den nächsten Tagen erscheinenden Inserat und Bekanntmachung zu erfahren.

Bürgerausführung in Langenbrunn

—r. Die Samstag, 29. Oktober, stattgefundenen Bürgerausführung hatte 4 Punkte zu erledigen. Der erste Punkt: „Anfang eines Grundstücks zur Veranschaulichung eines Feldweges“, wurde einstimmig angenommen; der zweite Punkt betr. „Verkauf von Gemeindegut“. Es handelt sich um einen Graben, der im Lauf des Sommers kanalisiert und überdeckt wurde und den Angrenzern am Preis von 2 M pro Quadratmeter zum Kauf angeboten wurde. Von verschiedenen Rednern, auch von sozialdemokratischer Seite, wurde der Preis für etwas zu hoch erachtet. Nach kurzer Debatte wurde dieser Punkt zur nochmaligen Verhandlung mit den Anliegern an den Gemeinderat zurückverwiesen. Im zweiten Teil der Vorlage soll ein Grundstück an R. K. R. H. B. a. u. r. zur Erbauung eines Kurhotels in der Nähe der Barbara zum Preis von 1,50 M pro Quadratmeter verkauft werden. Der Bürgermeister teilte mit, daß sich noch ein Liebhaber für dieses Grundstück gemeldet habe, darnach müßte das Grundstück an den Meistbietenden versteigert werden. So. K. i. n. d. (W.) erachtete den Preis als zu hoch. So. B. e. d. e. r. (So.) unterstützte diesen Standpunkt, da das Grundstück außerhalb des Ortsbereichs liege und eine Versteigerung nur als Preisreife anzusehen werden könne, er beantragte, die Vorlage an den Gemeinderat zurückverwiesen. Den Grundstücksliebhabern soll mitgeteilt werden, daß das Grundstück nur zu Baumzwecken verkauft werden und der Käufer das Grundstück im kommenden Jahr verbauen müsse. Die Vorlage wurde zur weiteren Behandlung zurückgezogen. Vorlage 3 betr. Genehmigung der Gemeindegeldungen für die Gemeindegeldstellen. Bis jetzt bestanden nur für die Gemeindegeldstellen. Die vorgelegten Geldungen wurden einstimmig angenommen. Der dritte Punkt betr. „Bürgerbücherei für die Bauherren“. Es handelt sich um Darlehen von zwei Bauherren, das dieselben bei der Bad. Beamtenbank bzw. bei der Rheinischen Sporthausbank erhalten, sofern die Gemeinde die Bücherei übernimmt. Die Zustimmung ergab Annahme mit 41 gegen 9 Stimmen, ein Zeichen, wie wenig soziales Verständnis die 9 bürgerlichen Gemeindegeldordneten haben. Wir können es den Herrschaften nachfühlen, wie schwer es ihnen gefallen ist, für diese Vorlage zu stimmen. Wenn nicht neben einem unserer Parteigenossen auch eine Frau Lehrer in den Genuss dieser Bürgerbüchereiübernahme gekommen wäre, so wäre die Vorlage von den bürgerlichen Vertretern bestimmt abgelehnt worden.

Kallat

Parteinachrichten. kommenden Montag abend 8 Uhr findet im Restaurant „Zum Schweizerhof“ eine sehr wichtige Besprechung sämtlicher Vorstandsmitglieder, Praktikanten, Mitarbeiter und Einkassierer der Sozialdem. Partei Kallat statt. Dieser Sitzung wird auch Genosse Parteisekretär F. K. i. n. d. (W.) teilnehmen. Kein Funktionär der Partei darf an diesem Abend im „Schweizerhof“ fehlen. Es handelt sich um eine sehr wichtige und unauflösbare Angelegenheit, die besprochen werden muß.

Dittersdorf. Der Arbeiter-Turnverein Dittersdorf hatte auf vergangenen Sonntag die Bürgerlust zu einer Theateraufführung ins Turnlokal „Der Rind“ eingeladen. Als erstes ging „Der Reineckebauer“ in vier Aufzügen von Ludwig Ansengruber in Szene. Ferner ein Lustspiel, „Der Trompeter als Musik-Automat“

von Oster Jungfädel. Beide Stücke wurden sehr gut aufgeführt. Es würde zu weit führen, einzelne Bemerkungen zu machen. Dittersdorf besser auf dem Damm sein, um auch zu benehmen. Es unteren drei bestehenden Arbeitervereinen wirklich bitterer ist. Trotzdem und alledem „Frei Heil!“ Auf zur neuen Zeit!

Fehl

Leutesheim. Sonntag, 6. Nov., abends halb 7 Uhr, findet Parteiloal Gasthaus zur Krone eine Mitgliederversammlung derer Partei statt. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Offenburg

Krankentafelwahlen!

Am Sonntag, 6. November 1927 finden in Offenburg Krankentafelwahlen statt. Die Offenburger Zeitung bringt seit dem 28. Oktober täglich Artikel, die sich mit diesen Wahlen befassen, und in denen in der schändlichsten und verlogensten Weise über die freien Gewerkschaften losgezogen wird. Der erste Artikel umfaßt zwei volle Spalten, in denen Unwahrheit an Unwahrheit gereicht ist. Die sozialistischen freien Gewerkschaften, wie die A.O.G.B., Ortsausgang Offenburg nennen, sollen Schuld sein, daß die Krankentafel Offenburg-Stadt durch die Wahl einige Tausend Mark unnötige Kosten erwachsen.

Die christlich-nationalen Vertreter haben uns zu Komitee verhandlungen eingeladen und weil wir ihrem Vorschlag eine gemeinsame Liste, auf der die Vertreter je zur Hälfte von den freien und christlichen Gewerkschaften benannt werden sollten, nicht zustimmen konnten, sind wir schuld, daß der Krankentafel durch die Wahl Mark unnötige Kosten erwachsen. Die christlich-nationalen Vertreter haben uns zu Komitee verhandlungen eingeladen und weil wir ihrem Vorschlag eine gemeinsame Liste, auf der die Vertreter je zur Hälfte von den freien und christlichen Gewerkschaften benannt werden sollten, nicht zustimmen konnten, sind wir schuld, daß der Krankentafel durch die Wahl Mark unnötige Kosten erwachsen. Die christlich-nationalen Vertreter haben uns zu Komitee verhandlungen eingeladen und weil wir ihrem Vorschlag eine gemeinsame Liste, auf der die Vertreter je zur Hälfte von den freien und christlichen Gewerkschaften benannt werden sollten, nicht zustimmen konnten, sind wir schuld, daß der Krankentafel durch die Wahl Mark unnötige Kosten erwachsen.

Auf die übrigen Wahlzweige einzugehen erübrigt sich, da sie sich so groß, wie der Artikel selbst. Bei diesen Wahlen sind die freien Gewerkschaften 3 Sitze im Ausschuss bekommen. Waren es 14 christliche und 6 freie Vertreter. Gewählt wurden 9 freie und 11 christliche und da weiß die Offenburger Zeitung berichten, daß die christliche Richtung 9 Sitze erhalten habe und nur 6 gehabt hätte. Also auch hier ein Beweis der Wahrheit. Der Zweck heißt das Mittel.

Von Bruchsal, wo die freien Gewerkschaften 4 Sitze bekommen haben, weiß die Offenburger Zeitung nichts zu berichten. Die leicht wird auch dieser Erfolg der freien Gewerkschaften in der Wahl, als Erfolg der Christen bekannt gemacht. Helfen helfen mag. Wir haben nicht notwendig, zu betonen, daß wir nicht auf die guten Christen, sondern stellen nur einige Beispiele, denn um alle fehlschafften, reicht der Platz nicht aus. Sprechswort sagt: „Wer schimpft hat Unrecht.“

Arbeiter, Angehörige und Arbeiterinnen, laßt Euch nicht haben von den christlichen Vertretern. Geht am Sonntag, 6. November reiflos an die Wahlurne und wählt die Liste Nr. 2 Freies Gewerkschafts-

Wasserstand des Rheins

Waldsbut 225, gef. 19; Schusterinsel 92; Rehl 216; 392; Mannheim 272, gef. 2 Zim.

Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs)

	3. November		4. November
	Geld	Brief	
Amsterdam	100 fl.	168,73	169,07
Brüssel	100 B.	22,865	22,905
London	1 Pf.	20,388	20,428
Newyork	1 Doll.	4,188	4,196
Paris	100 Fr.	16,435	16,475
Prag	100 Kr.	12,411	12,431
Schweiz	100 Fr.	80,71	80,87
Spanien	100 Pes.	71,57	71,51
Stockholm	100 Kr.	112,56	112,78
Wien	100 Schilling	69,13	69,25

Persil kalt verrühren und allein verwenden!

Kratz Schleiferei
für Messer, Scheren u. s. w. arbeitet vorbildlich. Arbeiter aus Solingen Waldstr. 41
Erfähr. Lehrerin erteilt Nachhilfestunden und übernimmt auch Aufsichtung von Schularbeiten. In entgegen unter P. P. 8000 im Volksfreundbüro.
Näherin berf. embleht sich im Volksfreundbüro.
Gen. Ch. an d. Haffener, Rappentwörthstr. 68a, 91183

Soll dein Kind gesund gedeih'n
Willst du selbst noch lang jung sein,
Musst ihm Mayer's Kurlmilch geben
Und selbst echten Yoghurt nehmen
Frei Haus nur durch die
Milch-Kur-Anstalt Mayer
Ruppurrerstr. 102 — seit 1893 — Telefon 2740
Mod. Musterstallung — Bezirksärztl. Kontrolle

!! Damendart !!
können Sie leicht befechtigen! Dieses einfache unschätzbare Mittel teilen gegen folgendes mit
Franz M. Poloni
Dannover O 2, Ederstraße 30 a

„und den Herd.“
nach wie vor der Beste
A. Rosenberger, u. Marianne
Gegr. 1882 12 Monatshefte

40 Jahre Sozialdemokratie Ettlingen

Was wir erstreben, muß die Welt erfahren,
Denn es ist edel und gerecht und schön;
Wir fassen nur, die Gerechtigkeit nach Jahren,
Es darf die Zeit nur nicht zugrunde geh'n.
Von Josef Gannitz.

Die Revolutionsjahre 1848/49 folgten die Zeiten graufamer Reaktion. In Deutschland herrschte die Barbareie, wie Augustin mit Recht in seinen Lebenserinnerungen schreibt. Im Jahre 1848/49 folgten die Zeiten graufamer Reaktion. In Deutschland herrschte die Barbareie, wie Augustin mit Recht in seinen Lebenserinnerungen schreibt. Im Jahre 1848/49 folgten die Zeiten graufamer Reaktion. In Deutschland herrschte die Barbareie, wie Augustin mit Recht in seinen Lebenserinnerungen schreibt.

Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben.

Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben.

Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben.

Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben.

Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben.

Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben.

Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben.

Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in den Jahren 1848/49 die ersten Fäden des kommenden Weltwandels gewoben.

Weil auch keiner der Gründer der Partei mehr unter uns,
So sei ihrer doch dankbar gedacht für ihre Arbeit in schwerer Zeit.
In zwölf Ortsgemeinden des Amtsbezirks befinden sich feierliche Parteivereine.

Vierzig Jahre Arbeit und Kampf im Dienste des Sozialismus ist der Erinnerung wohl wert. Ein langer Weg von Erfolgen, Niederlagen und Aufstiegen begleitet, wo manchmal die Kräfte der kleinen Schar verloren gingen. Aber mitarbeiten will am großen Werke, darf am langsamen Tempo oder zeitweiligen Niedergang der Bewegung nicht verzweifeln. Schwer ist die Arbeit, die wir vollbringen müssen. Die bürgerliche Welt kämpft nach dem Währungs- zusammenbruch mit allen Kräften, um Rente und Zins zu retten. Die Neuetabulierung des Kapitalismus sei uns Mahnzeichen und Warnung, um alles zu tun, die Verhältnisse im sozialistischen Sinne umzuformen. Alle wollen wir sammeln, vereinen, die mit ihrer Hände oder des Kopfes Arbeit um Brot, Licht und Freiheit ringen. In der praktischen Arbeit wollen wir tätig sein für die Armen und Schwachen. Aufklären wollen wir wirken, erzieherisch, um den Nachwuchs der Bewegung heranzubilden. Unsere Pflicht wollen wir erfüllen und den kommenden Geschlechtern eine bessere Zukunft bauen. So mögen zum 40jährigen Jubiläum die Kräfte neu gesammelt und gestärkt werden. Sozialismus, Pflichtbewußtsein und Hingabe wird uns führen zum Ziele! Laßt Symbol und Mahnmort sein, was der Arbeiterdichter sagt:

So ist vergeblich auch nicht unser Ringen,
Zerfallen wird nicht, was wir treu gepflegt;
Die Entel werden zur Vollenbung bringen,
Wos den Grundstein wir voll Mühs' gelegt.

Josef Gannitz, Gemeinderat.



Das Kriegerdenkmal in Ettlingen

Zweifellos eines der beachtenswertesten Kriegerdenkmäler, die innerhalb Deutschlands in Erinnerung an den großen Weltkrieg geschaffen wurden, besitzt Ettlingen. Absehbend von der höchsten Obelisken- und Stabelform ist unser Ettlinger Bildhauer Oskar Kiefer ein Erinnerungsmal an den Völkerring, das die Stadt als ein warnendes Symbol an den alles verheerenden Krieg an Durchgangsbogen des Rathauses angedacht hat. Auf einem mächtigen Steinrelief sehen wir den Schnitter Tod über die Lande reiten. Kämpfende, ferbende Soldaten flürmen vor. Im Hintergrund fliehet das Volk, von der Stätte des schaffenden friedlichen Erdendaseins vertrieben, öde, begleitet von ihren Kindern, Frauen und Rufen ihrer Dade, die ihnen lieb und teuer war, bei sich tragend. Wir leben auch brennende, zerstückte Dörfer. So schuf der Künstler ein Werk, das neben dem Geben des heldenhaften Kampfes auch ein Warnungszeichen für alle die sein soll, die es anleben und an ihm vorbeigehen müssen. Ein besserer Platz, wie gerade am Rathaus, im Herzen der Stadt, konnte für ein solches Denkmal nicht gefunden werden.

Veranstaltungen anlässlich des 40jährigen Jubiläums der Sozialdemokratischen Partei Ettlingen:
Samstag, 5. November 1927, abends 8 Uhr
in der Stadthalle

Festbankett
Sonntag, 6. November 1927, vorm. 10 Uhr
in der Stadthalle

Kreisvertreterkonferenz
Sonntag, 6. November 1927, nachm. 3 Uhr
in der Stadthalle

öffentliche Versammlung
Genosse Reichstagsabgeordneter Georg Schöpplin
spricht über das Thema „Die Sozialdemokratie auf dem Marsch“.

Zu diesen Veranstaltungen sind alle Wählerinnen und Wähler, besonders aber die Partei- und Gewerkschafts- genossen, sowie die Mitglieder der freien Arbeitervereine mit ihren Angehörigen eingeladen. Erscheint in Massen.

Die Geschichte der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung in Ettlingen

Von H. D. H.

Am 5. und 6. November begeht die Sozialdemokratische Partei in Ettlingen in der Stadthalle ihr 40jähriges Parteijubiläum. Vierzig Jahre Parteigeschichte, vierzig Jahre Parteiarbeit — Parteibewegung ist eine inhaltsschwere Zeit harten Ringens, harten Kampfes, an der die gesamte Arbeiterkraft Ettlingens nicht achtlos vorüber gehen kann. Insbesondere ist es die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung, die als Wegbereiter und Förderer der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung sich große kulturelle Verdienste erworben hat.

Im Jahre 1904 traten mutige, zielbewusste Männer, die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehen, zusammen, um den Arbeitergesangsverein „Eintracht“ und den Arbeiterturnverein „Solidarität“ zu gründen. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich unter umsichtiger Führung das Vereinsleben und wuchs zu schönen, zukunftstrotzigen Gebilden heran. Das freundschaftliche und ideale Verhältnis dieser Vereine gegenüber der Partei förderte den Aufstieg. Galt es die Ideen der Parteibewegung zu fördern und hinauszutragen auf das flache Land, so standen alle bereit, diese Arbeit mit zu übernehmen. Die „roten Arbeiter“ flogen auf ihren Stahlfüssen hinaus, um den Samen des Sozialismus auszustreuen.

Im Jahre 1905 erfolgte die Gründung der freien Turnerschaft. Die Namen Koppert, Klein, Kolm, Kolm und Stöberer Josef sind mit der Gründung der freien Turnerschaft eng verbunden. Während die Entwicklungszeit der erstgenannten Vereine sich weniger mit schweren Kämpfen vollzog, hatte die freie Turnerschaft in ihrer Entwicklungsperiode bis zum Kriegsausbruch einen harten schweren Lebensweg gehen müssen. Ihr Sein oder Nichtsein hing von der Solidarität der übrigen Vereine ab. Das harte Bürgerertum und mit ihm die bürgerlichen Vereine der damaligen Zeit fühlten und erkannten, daß ihre Vormachtstellung gegenüber der Gemeinde und Behörden und der Einwohnerschaft durch das Anwachsen der auf dem Boden der freien Arbeiterbewegung stehenden Vereine erheblich erschüttert wurde. Rücksichtslos vernichtungsstark setzte insbesondere gegen die freie Turnerschaft ein, indem die Deutsche Turnerschaft unter ihrer damaligen Führung Heiler in der vordersten Reihe stand. Ihre Vormachtstellung benützte die „Deutschen“ nach jeder Hinsicht, um dem jungen Verein das Lebenslicht auszublasen. Die Turnhallenfrage konnte nur nach energischem Kampfe gelöst werden. Als sozialistische Organisation bei der damaligen monarchischen Gemütsverfassung demütigt, mußten die Leiter antreten, um über ihre Vereinsfähigkeit Rechenschaft abzulegen. Durch Verbot des Schülerturnens wollte man dem Verein die Lebensmöglichkeit untergraben. Das Klänchen scheiterte aber an dem unbeugsamen Willen der Mitgliedschaft und deren Führung. Der Weltkrieg machte diesem Kampfe ein Ende. Als das so herrlich gezeichnete kaiserliche und königliche Vaterland in sich zusammenbrach, hatte auch die Kampfeslust und der Vernichtungswille der Gegner ein Ende. Das demokratische Prinzip verschaffte in den Jahren nach dem Kriege den Arbeitervereinen die Gleichberechtigung, so daß sich die weitere Entwicklung ohne nennenswerte Reibung vollzog.

In dem ersten Jahre nach dem Kriege gesellte sich ein neuer Bundesgenosse an die Seite der Kämpfer für Freiheit gegen Unterdrückung und modernes Sklaventum, der Touristenverein Die Naturfreunde, Ortsgruppe Ettlingen. In den wenigen Jahren seiner Entwicklung war er bestrebt, durch Wanderungen, Bildungsarbeit in Wort und Bild die vorwärtsstrebende Arbeiterschaft kulturell zu heben. Der jüngste Sproß der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung in Ettlingen ist der im Jahre 1922 gegründete Arbeiter-Turn- und Sportverein. Auch in ihm hat sich trotz mancher Widerstände der Kampf der bürgerlichen Gegner eine ansehnliche Schar Mitkämpfer gesammelt.

So besteht nach 40jähriger Aufbau- und Aufklärungsarbeit in Ettlingen nicht nur eine geeifelte Sozialdemokratische Partei, sondern auch eine tatkräftige, starke Arbeiter-Turn- und Sportbewegung. Und wenn die Partei am 5. November zum Jubiläum ruft, so schlagen auch die Herzen der Arbeiter-Turn- und Sportvereine höher, eingebettet dessen, daß die Partei die Grundlage und das Fundament zum Aufbau der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geschaffen hat. Seien wir uns auch in der Zukunft klar, daß uns gemeinsames Streben, Gemeinschaftsgeist verbindet, daß mit der Arbeiterbewegung die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung steht und fällt und daß wir als Arbeiter-Turn- und Sportvereine mitberufen sind, eine neue Welt zu erkämpfen.

Der Partei zum vierzigjährigen Jubiläum spricht die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung die besten Wünsche aus. Mögen sich in Zukunft die Reihen der Mitkämpfer stärken, mögen sie auch in Zukunft ihre vorgeschuldeten Wege unbeirrt weiter gehen. Möge sie weiterhin der Kämpfer für Freiheit, der Beschützer und Helfer der Armen und Bedrückten, ein besserer Menschheit sein.

Die kulturelle Betätigung in der Ettlinger Arbeiterbewegung

Dem jungen Arbeiter standen zu Anfang unseres Jahrhunderts nicht die Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung wie heutzutage. Bildung und Besitz waren eng miteinander verknüpft. Der Geist der jungen Arbeiter, angezogen durch die Kultur- und Bildungsarbeit der Gewerkschaften und der sozialistischen Partei, verlangte nach Betätigung, nach Schulung. Nach dem Wiederaufleben unserer Parteiorganisationen zu Anfang des Jahrhunderts fanden sich eine ichöne Anzahl junger Parteigenossen zusammen, um in Diskussionen an den von den Alten zu lernen und um den jungen Geist zu schulen. Jeden Winter fanden diese Diskussionsabende statt. Und es war eine Freude für die jungen Genossen, neben der Agitationsarbeit für die Partei, sich in die Probleme des Marxismus und Sozialismus zu vertiefen und aber auch in den Wirtschafts- und Staatsgeschehnissen sich zurechtzufinden. Neben all den theoretischen Fragen wurden auch die politischen Begebenheiten eifrig besprochen. Diese Schulung legte den Grund zur Betätigung in der praktischen Politik. Aber auch die Gesamtbewegung hatte den Gewinn, daß sich eine ganze Anzahl Genossen heranbildeten, die draußen in der Parteiarbeit als Referenten auftreten konnten. Wir wünschten, daß unsere jugendlichen Arbeiter auch heute wieder mit dem gleichen Eifer und Fleiß an ihre politische und Allgemeinbildung herantreten würden, wie es unsere Alten taten.

Aber auch in der schöngestalteten Kultur betätigte man sich. Hier war es hauptsächlich der im Jahre 1904 gegründete Arbeiter-Gesangsverein „Eintracht“, der mitbestimmend und führend war. Ein kleines Häuflein Klassenbewußter Proletarier nahm die Fahne des freien Arbeitergesanges in die Hand. Und alle Anfechtung von Seiten der Arbeiterbewegung feindlicher Kreise war nicht imstande, die wackeren Pioniere von dem besetzten Posten abzubringen. Und alsbald war keine Veranstaltung der Partei und der Arbeitervereine mehr denkbar, ohne die Wieder der „Eintracht“ ihre Freiheitschöre ersetzten die Begeisterung zu neuen Kämpfen und die Volkslieder schufen Stunden der Erholung. Die kulturelle Höherentwicklung am Orte ist nicht zuletzt dem Arbeitergesangsverein zu danken. Auch heute noch stehen die „Eintrachtler“ fest auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung und ihre Mitwirkung steht allen Veranstaltungen der Arbeiterbewegung in selbstloser Weise zur Verfügung.

So griff alles ineinander, die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung und wirtschaftlich höher zu bringen, sondern auch den Boden vorzubereiten, auf dem das Proletariat die Güter der Kultur genießen kann. Das Ziel ist gesetzt, der Weg ist vorbereitet, Arbeiter, seid alle eifrig, treue Weggenossen!

LESER · DECKT · EURE · EINKÄUFE



LEIPHEIMER & MENDE

Das Spezialgeschäft für Herren- und Damenstoffe Wäsche- und Haushaltsstoffe

GESCHW. KNOPF

DAS GROSSE MODERNE WARENHAUS führt in seinen zahlreichen Abteilungen sämtliche Bedarfs-Artikel in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen

SINGER-NÄHMASCHINEN



Erleichterte Zahlungsbedingungen Nadeln, Oel, Garne, Reparaturen KARLSRUHE Kaiserstraße 205 · Werderplatz 42

Möbelhaus KarlEpple

Karlsruhe i. B. Steinstraße 6 Cegr. 1896

Einzelmöbel sowie ganze Einrichtungen gut und preiswert günstige Zahlungsbedingungen

K. GÖSSEL

KARLSRUHE Kriegsstraße 97

Baumaterialien

Telephon 6938 und 6939

Fotohaus H. HUGEL

Karlsruhe Schützenstr. 12, Tel. 2663

liefert Foto-Apparate und sämtliche Zubehör Gewissenhafte Ausführung sämtl. Foto-Arbeiten Angenehme Zahlungsbedingungen!

Gut und billig kaufen Sie Ihre Damenhüte

bei Geschwister Gutmann



Diamant-Motorräder-Fahrräder Phönix- und Junker & Ruh-Nähmaschinen kaufen Sie mit bequemer Teilzahlung vorteilhaft bei

F. Werner * Malsch Hauptstr. 211 Telefon 34

Schmücke Dein Heim durch HANDARBEITEN

Kaufe im Spezialhaus Rudolf Wieser Jr. Ludwigsplatz

K.H. Wimpfheimer Malzfabrik Karlsruhe i. B. Fernsprecher 6272 u. 6273

DÜRP & GÖCKLER Installationsgeschäft und Blechnerei Karlsruhe-Mühlbg. Gilmmerstraße Nr. 10 Telefon 2811

Bernicklungen von Fahrradteilen und Befestigungen aller Art. Vermessungen, Verkupfern, Versilbern. Auffrischen von Lampen und Beleuchtungshörnern



Karl Hugenschmidt Baumaterialien und Kohlenlager Gerwigstrasse Nr. 1

Gas- u. Elektrizitätswerk Malsch, Amt Ettlingen Gasfernversorg. Durmersheim

Waldemar Kuttner EISENHANDLUNGEN

Stabeisen · Eisenkurzwaren · Werkzeuge · Landwirtschaftliche Artikel · Drahtgeflechte · Gas- und Wasserleitungs-Artikel Dachpappen · Sämtliche Haushalts-Artikel

Gebr. Jäck Brückle-Sägmühle POST MARKZELL

Wie empfehlen uns zur Lieferung von Bauholz, Brettern Latten u. Blockwaren aller Art bei schneller Bedienung

Kohlenhandels-gesellschaft Carl August Nieten & Co. liefert alle Sorten Kohlen Koks Briketts Brennholz in bester Ware



B. Borgwardt & Co. Karlsruhe, Poststr. 12 gegenüber der Bahnpost Billiges Einkaufshaus für Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

Qualitäts-Möbel aller Art kaufen Sie vorteilhaft im Möbellager Husser Karlsruhe Am Stadtgarten Nr. 3

Dampf-Waschanstalt C. Bardusch

Karlsruhe: Kreuzstr. 7, Tel. 2101 / Yorkstr. 17 / Einthelmerstraße 10; Schützenstraße 91; Erbprinzenstr. 33 Ettlingen: Telefon 61. ff. Herrenstärkwäsche, Leib- u. Haushaltswäsche Pfundwäsche. — Kostenlose Abholung u. Zustellung

Gritzner Nähmaschinen Fahrräder mit „Gritzner-Freilaufnabe“ Bestes deutsches Erzeugnis Maschinenfabrik Gritzner A. G. Durlach

Gesunde Ernährung und vernünftige Kleidung ergibt Gesundheit u. Leistungsfähigkeit. Beides aber ist das notwendige Gut der schaffenden Menschen Sie erhalten: Gesundheit, Nahrung für Haus, Wanderung und Sport, ferner vernünftige Bekleidung wie Schuhwaren aller Art für Straße und Sport, Wäsche, Korsett-Ersatz und alle anderen Damenartikel. — Artikel zur Hautpflege etc. im Reformhaus Neubert, Karlstr. 29 a

A. Hanauer / Mineralwasser-Fabrik Tel. 2704 KARLSRUHE Goethestr. 20 empfiehlt Imnauer Apollo-Sprudel, ärztlich bestätigtes Heil- und Tafelwasser — Bad Dürrenmer und Bad Rappenaue Mineralwasser sowie sämtliche Sorten von Limonaden

Schlafzimmer Küchen Speisezimmer Emil Schweitzer Karlsruhe-Mühlburg Lameystraße Nr. 51 Schreinermöbel Kein Laden!

Spare! Rudolf Ruf Städt. Sparkasse Gaggenau Verwaltung von Spar- und Giroeinlagen / Darlehen auf gesich. Grundlage, zu günstigsten Bedingungen / Beratung in allen einschlägigen Fragen erfolgt kostenlos an unseren Schaltern Türen- und Fensterfabrik Holzbearbeitung KARLSRUHE I. Bd. Höpferstr. Nr. 25 Telefon 2275

LESER · DECKT · EURE · EINKÄUFE

BEI DEN FIRMEN DIE IN UNSERER PRESSE INSERIEREN

BEI DEN FIRMEN DIE IN UNSERER PRESSE INSERIEREN

